

Seit dem 1. Januar 1875
7 Mrz. in der Republik
Mannheim 12. Mär.
Mannheim 18. Mär.
1875. 250. 250. 250.
Von 25 Mrz. bis 1. Mai
Nummern 1 bis
Auflage: 250000 Kopf.

Für die Rückgabe eingeschickte Wahrnehmungen
wird sich die Herausgeber nicht verbinden.

Besteckten Annahme aus:
Wien: Haasenstein und
Vogler in Hamburg, Bre-
nn, Wien, Leipzig, Boch-
um, Berlin, Frankfurt a. M.,
— Paris, London, Berlin,
Leipzig, Wien, Hamburg,
Bremen, — Düsseldorf, Mün-
chen, — Düsseldorf, Boch-
um, — Frankfurt a. M., —
Leipzig, — Berlin, — Halle,
Lübeck, Bremen & Co.,
in Paris.

Unterhaltungen werden
bis 12 Uhr abgenommen,
bis Mittag 12 Uhr. Ein
Reklamé: große Reklame-
zeitung für 6 Monate. 4 Uhr.
Der Raum einer ein-
heitlichen Zeitung kostet
15 Mrz. Ganzjahr 15 Mrz.
Eine Garantie für hoch-
wertige Werke wird
nicht gegeben.

Wiederholung: Einzelne
Anträge von uns unter-
stützten Firmen u. Per-
sonen werden mit gro-
ßer Vorsicht behandelt.
Abbildung: auf Anfrage
unterlagen oder Zeich-
nung. 9 Seiten folgen
12. Apr. Abreise 12.
Die Meissner Hammer
aber nach einem Beispiels-
die Seite 2 Regt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung u. Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redakteur: Julius Reichardt in Dresden.

Mitredakteur: Dr. Emil Bierley.

Für das Heftleben: Ludwig Hartmann.

Dresden, Donnerstag 5. November 1874.

Mr. 309. Neunzehnter Jahrgang.

Politisches.

Tropfenweise bringt der Haushaltshaushalt für das deutsche Reich, Jahrgang 1875, in die Öffentlichkeit. Einzelne Partien heilen wir schon mit, jetzt liegt das Haushaltsgesetz dem Bundesrat vor. Hierin balanciert der Reichshaushalt in Ausgabe und Einnahme mit 521,801,139 Mark und weist dauernde Ausgaben von 396,523,455 Mark, einmalige Ausgaben von 125,277,684 Mark aus. Das Gesetz ermächtigt den Reichskanzler zur Ausgabe von Schatzanweisungen bis zur Höhe von 24 Millionen Mark, zur vorübergehenden Verstärkung des ordentlichen Betriebsfonds der Reichshauptkasse nach Bedarf, sowie bis zur Höhe von 30 Millionen Mark befußt der Beschaffung eines Betriebsfonds für die Durchführung der Münzreform. Den Ansatz bestimmt der Reichskanzler. Die Umlaufszeit der Schatzbons darf sich nicht über den 30. Juni 1876 erstrecken. Innerhalb dieses Zeitraums kann der Reichskanzler den Betrag der Anweisungen wiederholt ausgeben zur Deckung der in Verkehr gesetzten Schatzbons, deren Verjüngung und Einführung aus den bereitstehenden Reichseinkünften erfolgt. Wir enthalten uns, bis Näheres über das Reichsbudget vorliegt, weiter gehender kritischer Bemerkungen hierzu. Nur zwei Anschaungen geben wir für heute Ausdruck: einmal der Bewunderung, daß zur Durchführung der Münzreform für 30 Millionen Mark vergleichsweise Reichsschulden in einem Augenblick kontrahirt werden, wo man die Schwierigkeiten der Münzreform durch Fortschaffung und Verkauf unserer Silberschäke nach Ostindien, durch Belehrung der Kassenbillets der einzelnen Bundesstaaten und durch außerordentliche Unterdrückung der Banknoten so verschärfst. Zum Anderen wollen wir nicht müde werden, die Reichsgesetzgebungs faktoren zu bitten, sich bei Allem, was mit Creditwesen und Geldcirculation zusammenhängt, der größten Vorsicht zu bekleiden, nur mit schonender Hand vorzugehen. Wenn man es, wie wir jetzt, erlebt, daß von der Reichsregierung angenommen wird, daß 400 Millionen Thaler geprägten Goldes genügen sollen, um den Bedarf des Volkes an baren Zahlungsmitteln zu befriedigen, dann ist der Wunsch gerechtfertigt, daß in den maßgebenden Kreisen in Berlin volkswirtschaftlich richtigere Anschaungen darüber Platz greifen, was ein arbeitsames, täglich neue Werthe schaffendes Volk, wie das deutsche, an umlaufenden Zahlungsmitteln für einen Bedarf hat.

Jene 400 Millionen Thaler repräsentieren 10 Thaler pro Kopf im deutschen Reichs. In Frankreich aber ist von einer einsichtsvolleren Verwaltung die Masse des geprägten Goldes auf 16 Thaler, in England, das noch weit entwickeltes Creditverhältnisse hat, auf 15½ Thaler pro Kopf berechnet. Deutschland bleibt also hinter jenen beiden Culturstaaten um 6 resp. 5½ Thaler pro Kopf zurück. England besitzt außerdem das sogenannte Chelsystem, das sich nun einmal in Deutschland nicht einbürgern will. Unsere Sitten sind nun einmal so, daß der kleine und mittlere Mann nicht seine Ersparnisse in eine Bank trägt und nun seine Gläubiger durch Anweisungen (Chels) auf sein Guthaben in der Bank verzichten. Vielleicht bestreitet der Deutsche, sowohl er überhaupt zahlt, seine Bedürfnisse lieber bar, und hat er Ersparnisse gemacht, so trägt er sie nicht in die Bank, sondern lauft sich ein zinstragendes Papier. Auf alle solche Verhältnisse, unter denen wir nun einmal leben, uns wohl fühlen, mit denen wir groß und eine weltgebiedende Macht geworden sind, soll die Reichsgesetzgebung wohl Acht nehmen. Und wer dies verlangt, der ist weder ein Particularist, noch ein Reichsfeind, noch ein Verbündeter der Roten und der Schwarzen, sondern glaubt nur seine patriotische Pflicht zu thun, wenn er nach Kräften sein Volk vor theoretischen Verirrungen der Gesetzgebung zu bewahren sucht.

Die scandalösen Szenen in der Laurentiuskirche in Trier könnten noch allen Seiten hin nur peinlich berühren. Es muß die Gemüther aller guten Katholiken verlegen, wenn der Platz unmittelbar vor dem Altar mit Blut besetzt wird. Fragt man aber nach den Ursachen solcher Vergernisse, so kann kein Unbefangener den betreffenden katholischen Geistlichen davon freisprechen, daß sein übermäßiger Trotz gegen die Staatsgewalt die Schuld daran trägt. Es ist nun einmal in Preußen Landesgesetz, daß widerstreitende Priester aus gewissen Gegenden ausgewiesen werden können. Eine Anzahl solcher Priester, darunter Kaplan Schneiders, sind per Schub über die Grenzen des Regierungbezirks Trier transportiert worden. Sie, und Schneiders speciell, erklärten, daß sie demumgeachtet wieder zurückkehren und ihre kirchlichen Amter, von denen sie suspendirt sind, ausüben würden. Schneiders trieb die Auslehnung gegen die Staatsgewalt soweit, daß er in der Laurentiuskirche zu Trier zweimal das Hochamt feierlich celebrierte. Das eine Mal entwickele er der Polizei, die ihn nach Beendigung des Gottesdienstes erwartete, durch eine Seitentür. Als er am 1. November abermals das Hochamt celebrierte, wollte ihn ein Polizist am Hochaltar verhaften, das katholische Volk gab dies nicht zu, es kam zu einer Rauferie, die Gendarmen zogen blau, ein wütster Turm entstand, Blut floß und Schneiders wurde abgeführt. Wir fragen: Kann die Staatsgewalt eine offene Verhöhnung ihrer geistlichen Verfügungen dulden oder mußte sie nicht die zur Durchführung der Gesetze nötige Gewalt anwenden?

Österreichs Reichsrath beschäftigt sich jetzt mit einer sehr heilsamen Reform: der des Actionwesens. Die verheerenden Wirkungen des Börsenkrahs mußten über den Kaiserstaat dahinbrausen, um die Gesetzgebung zu verlassen, endlich sich zu ermannen. Das Recht der Actionäre, über deren Geldbeutel jetzt gewissenlos Directoren und Verwaltungsräthe schalten, soll erweitert, dem Gauleispiel der Generalversammlungen ein Ende gemacht, eine reichliche Gedehnung mit fremdem Eigentum erfordert werden. Schwierig ist allerdings das Unternehmen, die bewegenden Kräfte der ökonomischen Welt in bestimmte Gefüge zu bringen, die Kapitalerzeugung zu begünstigen und gleichzeitig die Möglichkeit der Krisen zu beschränken. Aber der Österreichische Rechtsentwurf nimmt wenigstens einen ernstlichen

Anlauf und auf das Geschrei der Börsenblätter, wie die Neue freie Presse, die sofort declamiren, daß Polizeigesetze nun mehr die wirthschaftlichen Verhältnisse dirigieren sollten, ist wenig Gewicht zu legen. Auch für Deutschland ist eine Reform des Actionwesens eine dringende Notwendigkeit.

Locales und Sachsisches.

— Se. Maj. der König hat am vorgestrigen Nachmittag die Unterbindung der Eisenbahn auf der Tharandter Straße in Augenschein genommen.

— Gestern Morgen durchzog die Straßen der Residenzstadt eine große Neuheit. Das Bläschor des Schützen-Regiments Nr. 108 führte dieselbe aus und es fand sie zu Ehren des Namens-tages Ihrer Majestät der Königin statt. Wie der katholische Kalender nachweist, ist der Tag dem heiligen Carolus Borromäus geweiht. An demselben Tage fand in der katholischen Hofkirche die übliche Gedächtnisfeier (verbunden mit Requiem) an die verstorbenen Mitglieder des Königshauses statt.

— Dem Amtshauptmann Meusel in Plauen ist vom Großherzog zu Weimar das Komturkreuz des Hausordens zum weißen Faden verliehen worden.

— Heute, am 5. November, steht die Wahl eines Reichstags-Abgeordneten im 14. sächsischen Wahlkreise bevor. Es bedarf nur eines Hinweises auf die Wichtigkeit der Entscheidung, um jeden Wähler, der nicht auf Verstärkung des mit so ungeheueren Opfern aufgerichteten deutschen Reichs ausgeht, zu veranlassen, seine Pflicht zu thun und heute seinen Stimmzettel für Kreishauptmann v. Könneriz abzugeben. Die Wiederwahl eines bewährten Volksvertreters, wie v. Könneriz, dürfte gewiß sein, sobald nur die conservativen, fortschrittlichen und nationalliberalen Wähler ihre Pflicht thun. Der Partei der Socialdemokraten, welche Alles nivelliren, jede Verschiedenheit im Gesellschafts- und Staatsleben abschaffen will und deshalb gegen hochstehende Staatsbeamte Abneigung zu erwecken, mußte wird, halten wir das im „Volksstaat“ als richtig bezeichnet. Gleichniz des berühmten Chemikers Liebig vor: „Wo das Licht stark ist, erscheinen die Schatten dunkler. Aber die Natur will es, daß in allen Abstufungen des Lichts kräftige Planken gedeihen; ohne die hohen Bäume giebt es kein Gestühl, kein Getreide und keine Feldfrüchte; denn sie ziehen den fruchtbaren Regen an und machen, daß immer die Quellen fließen, welche Gediehen und Wohlstand verbreiten. Die neueren sozialistischen Theorien wollen, daß kein Schatten mehr sei; wenn aber das lezte Grashalmchen, welches Schatten wirft, zerstört wäre, dann würde freilich überall Licht, aber auch der Tod wie in der Wüste Sahara sein.“ Wir ersuchen übrigens unsere Freunde im 14. Wahlkreise, uns über den Ausfall der Wahl in ihren Bezirken schleunigst Nachricht zu geben.

— Wie man der „N. Pr. Blg.“ von Dresden berichtet, rückt in nächster Woche das einen Offizier, vier Unteroffiziere und vierzig Mann starke Commando des I. preußischen Eisenbahn-Bataillons wieder nach Berlin ab, nachdem es seit dem 11. September bei einer überaus instructiven Arbeits-Ausführung an der Berlin-Dresdner Eisenbahn hier selbst beschäftigt gewesen. Diese neue Bahn wird fünfig, außer auf ihrem eigenen Bahnhofe in der Friedrichstadt, auch Personen auf dem der königlich sächsischen Staatsbahn gehörigen Bahnhofe der Altstadt aufnehmen. Bei den betreffenden Arbeiten kam es darauf an, daß der Staatsbahn gehörigen beiden Gleise auf einer gewissen Strecke zu heben, so zwar, daß ohne den starken Betrieb von täglich 70—80 Zügen zu unterbrechen, der Rosenweg und die Tharandter Straße um 4 M. über dem Straßenniveau mit dem Schienenniveau zu überbrücken waren. Da, wo diese Brücken zu liegen kamen, bediente es der Herstellung starker Futtermauern, während die Steigung der Bahn aus der bisherigen Horizontale zur Höhe dieser Brücken theils durch Erd-Anschüttungen, theils durch aufgestellte Böcke, welche später in die Erde gelegt werden sollen, gewonnen wurde. Außerdem war es nothwendig, ein besonderes Hüftele geleise anzulegen. Dem Commando des Eisenbahnbataillons, verstärkt durch eine Abteilung des I. sächsischen Pionnier-Bataillons Nr. 12, fiel nun die Aufgabe zu, die Baugruben für jene Futtermauern herzustellen; da der Verkehr auf der Eisenbahn nicht unterbrochen werden durfte, so mußte man kunstgerechte Schächte abteufen, dieselben mit starker Zimmerung und Verstrebung versehen und die darüber hinweglaufenden Schienen, zwei Gleise, durch eiserne Balken stützen; man muß diese Arbeiten geschen haben, um ein Urtheil über die Schwierigkeit der Ausführung sowohl, als auch über die umstötzige Leitung haben zu können. Die technische Truppe hat ihren Auftrag, wie allgemein anerkannt wird, zur vollkommenen Erfüllung gelöst und dargethan, wie gerade bei solchen difficulten Ausführungen technische Geprägtheit und militärische Ordnung schnell und sicher zum Ziele führt. Die Direction der Berlin-Dresdner Bahn war dieser Tage hier und hat diese Arbeiten, wie auch den Elbbrückbau bei Niederwartha in Augenschein genommen.

— Die Differenz zwischen den Geniedienst und dem Grundstückseigentümer Gräfe in der Baugnitzerstraße wegen Durchlegung einer Pferdebahn durch des Letzteren Grundstück, ist noch immer nicht beigelegt und hat seit einigen Tagen sogar wieder an Schärfe zugenommen. Es ist nämlich von Seite des Ersteren die Schließung in Gräfe's Grundstück wieder begonnen worden, nachdem man einige zur Verhinderung des Eintritts in das Grundstück von Gräfe aufgeführte Verkammelungen gewaltsam beseitigt hatte, hat es aber nicht zu verhindern vermocht, daß Gräfe die gelegten Schienen von seinen Leuten wieder hoch aufstellen lassen. So geht es fort, bis die Sache in dem sehr langsam Rechtswege entschieden sein wird. Die von beiden Seiten angerufene Polizei ist der obschwedenden Rechtsfrage halber außer Stande etwas Anderes zu thun, als etwaigen Excessen zu steuern.

— Gestern Nachmittag fand in dem Saale des Gewerbehausen das übliche jährliche Festmahl der Dresdner Bogenhüten

statt. Wie immer waren auch diesmal unsere höchsten Staatsbeamten eingeladen und erschien die Herren: Staatsminister v. Frieden und v. Gerber, Oberappellationsgerichtspräsident v. Weber, Kreishauptmann v. Einsiedel, Kammerherr v. Byrr, General v. Hauff, Geh. Regierungsrath Häpe, Polizeidirector Schwaigh, Obergendarmeninspector v. Cerrini, Geh. Hofrat Bär u. s. w. Über den Verlauf des Festmahl bringt mir morgen Weiteres.

— Ein Achtel des 100,000 Thaler-Gewinns ist in die Hände eines Leipziger Restaurateurs Namens Halliger, Friedrichstraße 5 ebenfalls wohnhaft, gefallen. Dieselbe hat infolge dessen Montag und Dienstag jeden Tag für 200 Thlr. Champagner, Wein, Bier und andere Genüsse an seine bei ihm gewöhnlich verkehrenden Gäste unentgeltlich verabreicht und dadurch stets ein volles, sdeles Haus gehabt. Ob nunmehr, wo es wieder per Gasu geht, diese Localitäten so frequentirt werden, wie die beiden Tage, bleibt der Zukunft überlassen.

— Am Montag Abend ist in der Schweizerstraße ein mit einer Freundin vom Tanze im Schweizerhäuschen heimlehnendes Mädchen von ihrem früheren Geliebten, einem Barbier, und einem in dessen Begleitung befindlich gewesenen, den beiden Mädchen nicht bekannten Menschen überfallen und arg gemüthhandelt worden. Das Mädchen soll infolge dessen stark aus Mund und Nase geblutet haben, auch sollen ihr ein Zahn eingeschlagen und Kleidungsstücke und Schmuckstücke vom Leibe gerissen worden sein.

— Ein Bauunternehmer, welcher vorgestern Abend einem Karpfenschmause in einer Restauration der Blasewitzer Straße beigewohnt hatte, ist auf dem Heimwege in einen Erz verwickelt worden, bei dem er verschiedene nicht unerhebliche Kopfschläge, anscheinend Haußhüfelschläge oder auch Blechersteine, davon getragen hat.

— Vorgestern Nachmittag zogen auf der Elbe zwei große Flöße an Dresden vorüber, die tausendfach belebt waren. In verschiedenen großen Fischlästen führte man nämlich viele Tausend Karpen von hinter Prag her — wie wir hören — nach Dessau und Umgegend hinab.

— Vorgestern Nacht ist ein Brauer in Folge von Trunkenheit in der großen Meissnergasse hingestürzt und mit dem Hinterkopf so fest auf eine Trottoirplatte aufgeschlagen, daß er eine schwere Verletzung dadurch erlitten und nach seiner Wohnung hat geschafft werden müssen.

— Man hat schon verschiedene Male gelesen, daß Bäume, Sträuche u. s. w. in diesem Jahre zum zweiten Male blühen; auch aus Herrnhut geht uns in diesem Bezug eine interessante Mitteilung zu. Herr Steuerausschiff von Hermann hat auf einem Dienstgange bei Ober-Simmersdorf nachst Löbau, drei blühende Kornähren, eine 13fache, eine 9fache und eine 3fache gefunden.

— Die Natur zeigt während der letzten Herbststage wieder einmal ihre schöpferische Kraft. So steht in Meißen in der von der Plossenstraße nach dem Marienhofe führenden Allee ein Birnbaum in voller Blüthe und in Zwickau ist in einem Garten ein Erdbeerstrauß mit Blüthen und vollkommen entwickelter, reifer Frucht gefunden worden.

— Ein bei den Eisenbahnbauten bei Trotha beschäftigter Arbeiter ist vorgestern infolge eigener Unvorsichtigkeit von einer Transport-Lowry heruntergefallen, infolge dessen er an der rechten Wade durch eine Quetschung schwer verletzt, zur Pflege dadurch erlagt ist.

— Der Dresdner Erziehungsverein wird am 1. December d. J. in den Räumen des Doubtless-Saales auf der Brühlschen Terrasse eine Lehr-, Untertrichts-, Spiel- und Bildungsmittel-Ausstellung eröffnen, welche eine großartige Ausdehnung haben wird. Der Ertrag dient für die Weihnachtszeit passenden Unternehmungen ist den Zwecken des obengenannten Vereins gewidmet.

— Wenn schon die Trottoir-Abbrügungen geläufig und deshalb tadelwürdig sind, so wird am Sonntag durch einen wundertadeligen Trottoir-Uebelstand eine Dame zum Falten gebracht, die heute noch an den erhaltenen Verlegungen leidet. Vor mehreren Jahren auf der Girendstraße ist das etwas über dem Straßenniveau liegende Trottoir an der Straßenseite mit Pfastersteinen eingefügt und zwischen diesen und dem Trottoir liegt etwa ein Fuß breit lose Erde, die in Folge von Regen, Wind u. s. w. gewißlich ausgetrocknet ist. Da nun unsere Gebäudeleuchtung, wie bindegänglich bekannt, die Straßen des Abends nicht gerade in ein Lichtmeer verwandelt, so ist es kein Wunder, wenn bei wechselnder Beleuchtung der vom Trottoir nach der Straße hinüber Schreitende am Stande empor ragt, gefällt, rutscht und fällt und ein Unfall nicht nehmen kann. Vielleicht tragen diese Worte dazu bei, den schon Bielen aufgestellten und ernstlich tadelnwerthen Uebelstand verhindern zu machen.

— Dienstag Abend kamen die Wiedere eines nach Blaibergen fahrenden Wagenwagens ins Stolpern, und durch Ausbrechen der Delicates zerbrach diese, während die Wagen und die Straße zerstört. Es bedurft längster Zeit, bis die unterbrochene Fahrt weiter gehen konnte. Auch vorherige Woche fiel ein Wied der Wagen auf der Pragerstraße. Man nimmt an, daß die langdauernde Trockenheit eine Mitschuld an diesen Unfällen habe. Letzter Fall wäre ganz ohne Schaden verlaufen, wenn nicht die Räuber, welche sich gar nicht bewähren, das Wied beschädigt hätten. Dieselben schließen nicht die Gegenstände von den Schlägen, ohne sie zu stemmen und das ist nicht gefahroß. Binnen weniger Monate hat die Gesellschaft an 600 Thaler an Pferden eingebüßt.

— Die Menagerie von Daga esell am Böhmischem Bahnhofe führt fort, hunderten von Wildbegierigen Unterhaltung und Beleuchtung zu bieten. Soviel die Mannschaftlichkeit, Selteneit und Schönheit der ausgestellten Thiere, als daß Angenehme der Dressur fesselt täglich das Publikum. Der König mit den acht jungen Löwen und ihr tolliges Spiel, wie ihre anmutige Dressur beweist sich als Glanzpunkt. Dasselbe gilt von den prächtigen Giraffen.

— Wie unsere Peiner aus dem Interatenhalle erschien werden, findet Donnerstag den 10. d. in Weinhold's Etablissement ein Konzert des Vereins der Lohnkellner hier statt, und zwar zum Besten einer Christfeier für die bedürftigen schwäbischen Kinder seiner Mitglieder. Es ist zu wünschen, daß dieses kind-

freundliche Unternehmen zahlreiche Unterstützung von allen Seiten finden in jene, welche noch am Christbaum Freude und Gefallen finden.

— Der Rath der Stadt Leipzig ist dem unseligen mit gutem, nachahmungswertem Beispiel vorangegangen, indem er dem Leipziger Zweigverein der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung auf das Jahr 1875 einen bedeutenden Beitrag von 5000 Mark bewilligt hat. Davon sollen drei Volksbibliotheken errichtet werden. Außerdem erhält der Verein einen laufenden Jahresbeitrag von 2400 Mark zur Vermeidung und Unterhaltung der Volksbibliotheken.

— Die Weinreute ist bekanntlich dieses Jahr eine sehr reiche gewesen, und mancher Stoß hat eine enorme Menge von Trauben getragen. Einem Gewebe davon kann man in der Weinstube des Herrn Sybille, Augustinerstraße 15, sehen. Dort ist ein Stück Kiechholz von der Länge eines Meteres aufgehängt, an dem nicht weniger als 31 große Traubengänge sind. Der Rebstoß ist Herrn Sybille aus Vilag zugehandelt worden. Wie man sieht, hat Bacchus diesemmal seine Geschäftsmäßigkeit der früheren Jahre rechtlich nicht gemacht.

— Zum 1. d. M. ward die zwischen Plauen und Delitzschi errichtete Bahnverbindung dem Verkehrs übergeben. Obgleich die Direction der Staatsbahnen von jeder Festlichkeit abzog, auch keinen Gruß ausstelle, nahm doch die Bürgerschaft und der Rat von Plauen und die Bewohnerchaft von Delitzsch lebhafte Anteil an dem langersehnten Ereignisse. Von Plauen aus wurde man den Fahrtanmältern 1 Uhr 40 Min. abgehenden Zug bewirken, der mit Bürgerlanden geschmückt und mit einem Musikfahrt besetzt ward. Von Delitzsch aus rüttete Bürgermeister Künze folgendes Telegramm an Se. Majestät König Albert: „Zwischen albrechtshain und dem landesherrlichen Verderer auch bei bürgerlandischen Werken der Bahn Plauen-Delitzsch bringen ihren ebvierzigsten Dank und ihre unverändelbare Verehrung auch heute dar. Die auf der Eröffnungsfestfeier soeben in Delitzsch angelangten Vertreter der freudig bewegten Bürger- und Einwohnerchaft der Stadt Plauen.“ — Die Antwort des Königs: „Bürgermeister Künze aus Plauen, z. B. Delitzsch! Meinen herzlichen Dank für Ihren freundlichen Gruß. Zugleichtheile Ich Ihre Freude über die Einführung dieses neuen bürgerlandischen Werkes. Albert.“ gina kurze Zeit darauf in Delitzsch ein und ward

— Das in Vorna und Pegau garnisonirende 3. sächs. Reiter-regiment feierte am 1. d. sein 25jähriges Jubiläum. Verschiedene höhere Offiziere aller Waffengattungen hatten sich dazu in Vorna eingefunden, ebenso natürlich sämtliche Offiziere der in Pegau garnisonirenden Schwadronen und eine Anzahl Unteroffiziere als Deputation. Vormittags nach 11 Uhr wurde in Paradeuniform

Deputation. Vormittags nach 11 Uhr wurde in Paradeuniformis der großen Reitbahn von der ganzen Mannschaft Paradeaufstellung feierlich. Etwa eine Stunde später traf S. R. H. Prinz Georg auf dem Platze ein, begrüßt von den Mängeln des Parademarsches. Die Truppen präsentierte das Gewehr, während der Prinz die Fronte entlang ritt. Oberst v. Walther hielt darauf eine Ansprache an sein Regiment, das seit 1. November 1849 besteht und in den Kriegen von 1863 und 1870/71 tapfer gekämpft hat; an 18 Schlachten hat das Regiment seit seines Besiebens teilgenommen. Er habe stets, hob der Oberst hervor, unter tüchtiger Leitung seine Aufgaben mit Hingabe, Wuth und Tapferkeit gelöst und mit Gut und Blut fest zur Sache und zum Vaterland gestanden. Er möge stets, gleich wie früher, Soldatenmuth, Tapferkeit und Mannesguth wahren. Oberst v. Walther schloß mit einem enthusiastisch aufgenommenen dreifachen Hoch auf den König und die lgl. Familie. Die Musik intonirte die Sachsenhymne, worauf vor dem Prinz Georg die Truppe defilierte. Ein zahlreiches Publikum wohnte der Parade bei; nach demselben fand ein Diner im Gasthaus „zum Stern“ statt, an dem auch die Spitäler der bürgerlichen Behörden des Staats und der Stadt Theilnahmen. Die Ritterschaft hatte Abends in Borna und Pegau auf mehreren Salons Tanzvergnügen. Prinz Georg verließ gegen 5 Uhr die reich mit Fahnen geschmückte Stadt. Als die Dunkelheit einbrach, ward die sich in gehobener patriotischer Stimmung befindliche Bevölkerung durch Gaßpyramiden, -Sternen, bengalische Feuer u. s. w., die am Rathaus und auf den Straßen angezündet wurden, angenehm unterhalten. Die Theilnahme der Bevölkerung Borna's zeigte durch ihre Haltung überhaupt, daß sie mit ihrer Garnison im besten Einverstandnis lebt.

— Dem „Zwickauer Wochenbl.“ zufolge, hat die Schwanenstadt am 29. d. M. eine ganz ordentlich organisierte Diebesbande entdeckt, die aus 9 Knaben und 1 Mädchen bestand, alle im Alter von 10 bis 15 Jahren, darunter gab es mehrere, die schon wegen Eigentumvergehen bestraft wurden. Der Jahrmarkt war der Boden, auf welchem die jugendlichen Diebe ihre grohartige Thätigkeit in wahrhaft rassirter Weise entwidelten. Eine ganze Bluster-Sammlung von Handschuhen, Schmuck- und Toiletten-Gegenständen, Geldtaschen, Portemonnaies, Taschenmessern und Spielwaaren aller Art fanden sich vor. Diese kleinen Spitzbuben lassen für die Zukunft Schones erwarten!

— In Losdorf bei Nadeberg sind am 3. d. M. Nachmittags drei Besitzungen, bestehend aus verschiedenen Gebäuden und einer Scheune, niedergebrannt.

— Am 1. d. M. Abends brannten in Alsfeld-Waldbenburg Scheune und Stallgebäude des Gutsbesitzers Berger total nieder; es mußte, um das Weiterbrennen zu verhüten, das Wohngebäude niedergefeßt werden. Es wird Brandstiftung angenommen. — In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist die Scheune des Gutsbesitzers Großsch in Gößau, welcher unglücklicherweise abwendl war, mit den gesammelten Erntevorräthen total niedergebrannt. Leider hat der Spritzenmeister Baumgärtel aus Leitelshain dabei das Unglück gehabt, auf dem Wege nach Gößau, indem er von der Spritze herunterstieß, ein Bein zu brechen.

— Betriebsverhältnisse im Handelsregister eingetragen die Firma: Ernst Werner; Inhaber: Herr Gottlieb Ernst Werner.
— Offizielle Veröffentlichung am 2. November.

— Der schweiz. Gerichtsverfolgung am 2. November. Des Betrugs, der Urkundenfälschung und des Diebstahls angeklagt erscheint der Schiffer Karl Friedrich Diller aus Adliswil vor dem von Herrn Richterath Dr. Fischel präsidirten, durch Schäfchen verstärkten Gerichtshof und wurde wegen der gedachten Verbrechen und mit Verschlechterung früherer schwerer Vorstrafen zu einer Haftstrafe von 3 Jahren 6 Monaten, fälschlichem Ehrenrodtverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Der Angeklagte stand zuletzt bei den Schiffsherren und Holzhändlern Wechsle u. Bräuer in Amtstadeln in Sicherheit.

und Holzbauteilen vertrieb u. brachte es in Menge in Arbeit. Heiter und wohlgemuth bewegten sich auf einem mit Holz besädenen Floß an einem schönen Sonnabende Tiller und der Steuermann Böhme von Königstein aus nach dem idyllischen Niederwerwitz, Inde dort ihre für die Witwe Schmidt bestimmte Holzschindung aus und begaben sich am darauf folgenden Sonntag früh nach Dresden. Von den accordirten 3 Thlr. für die Arbeit mochte namentlich bei Tiller finanzielle Sorge eingetreten sein, denn er ging nach seiner Ankunft in Libbencrz mit seinem Schiffsgesellen zum Schiffbauemeister Helmstus aus Blecken, welcher gerade am Schiffbauvorlas am Elbberg promenire und bat diesen, als alten Bekannten vom Geschäft, um ein Darlehen von 2 Thlr., welches er auch erhielt. Als Brund hierzu gab er an, seine Principale hätten ihm noch keine Moneten gegeben, er könnte auch vorher sein mitgebrachtes Holz in Dresden nicht abliefern und schließlich erbot er sich, dafür zu sorgen, daß dem Schiffbauemeister seine 2 Thlr. bald wieder von Weißke n. Gräßner aufgeschoben würden. Dann ging Tiller nach Radebeul zu einem gewissen Wente, machte diesem wieder verschiedene Schindelteile vor und erhielt offenklich von dem Radebeuler gegen Entzugung 5 Thlr. gezeigt. Dem Namen nach konnte Wente den Zuschreiber freilich nicht, es konnte ihm daher auch nicht aufallen, daß Tiller im Namen seines Ghebs ein

"Blicker" unterzeichnete und sich obendrein zur Rückzahlung
binnen hier und 8 Tagen verbindlich mache, wenn sein „Alter“
dem Darleher das Geld nicht vorher zustellen würde; daß er
schwindelte Geld ward in froher Laune verjudeit. Obendrein
solle Diller Wenden noch weisgemacht, er liege mit einer La-
bung Holz am Militärbauhofe in Dresden. Zum Zimmermann
Hofmann in Loschwitz verflogt sich nun Diller und fragt, ob sein
Leben noch Geld zu bekommen hätten, was Hofmann belahnt.
Begegnen Quittung zahlte Vesterer nun den Rest von 7 Thlr. an
Diller, der sich blossmal „August Blicker“ unterteidet. Ein
vielesche Weise wie Hofmann, suchte nun Diller noch den Alm-

In der Nacht vom 7. zum 8. Juli d. J. stahl Diller den Vermögenswerte des Guts, wobei ihm Diller noch den Vermögenswerte um 10 Thir. zu beschwindeln; er mache Veretem im Gasthause zu Wachwitz einen Besuch, fragt, ob er Weicht. Gräfner, seinen Chef, noch etwas schuldig sei und als dieser keine bejahende Antwort gab, erhielte er um Abzahlung des Betrags. Diller ging jedoch nicht auf den Punkt, sogleich vielmehr würde das Werk selbst direkt an seine Goldlieferanten abhängen.

abemelster Haufeld in Königstein eine auf 15 Thlr. tarifte Schaluppe, indem er den Knoten im Seile löste und das unterliegende angesetzte Boot freiließ. Darauf im Maientag

York, hat die demokratische Partei bei den Wahlen abgesiegt. — Im Staate New-York haben die Kandidaten der demokratischen Partei den Sieg bei den Wahlen davongetragen; von der Stadt New-York wurden die von der Tammany-Partei aufgestellten Kandidaten gewählt. In Massachusetts wurden Republikaner gewählt, die demokratische Partei hat aber die Wahl von drei ihrer Kandidaten zu Kongressmitgliedern durchgesetzt. In Rhode-Island wurden zwei Republikaner in den Kongress gewählt. In Alabama kam es bei den Wahlen zu Unruhen, wobei 7 Sieger gestorben, 15 Verletzte und 5 Weiße verwundet wurden.

Genitatem

ce + II. Herr Impressario Hofmann, der längere deutsche Ullman (NB. mit künstlerischen Tendenzen) hatte mit seinem Concert am 3. November Vinci. Der Saal de Saxe war vom feinsten Publikum vollbesetzt und namentlich das schwedische Da-menquartett wurde mit exzentrischem Beifall förmlich überströmt, mußte viel da capo und Zugaben singen und sang vielleicht bis Mitternacht.— wenn es nach der Laune der Jurymen gegangen wäre. Die muster- und meisterhaften Disziplin der vier nordischen Blondinen erstaunt und entzückt immer wieder auf's Neue. Die jüngste vingebauten Ullmanen, die wundertümliche Correctheit und das Originelle der ganzen Erscheinung, auch der nationale Ver- hauch der Lieder (Windblad, Wettermann, Goldschmidt u. s. w.) frappieren und geben einen Bekanntheitszustand, der mit Ristto vergleichbar ist. Und auch der Pianist findet seine Rechnung dabei, nicht nur in den Klatschjahren des Hochzeitstanzes, sondern überhaupt wenn eine Wäldchenstimme hinabklettert bis zum Hohen F, macht sich überaus krolik. Die sonstige Konzerttruppe Hofmann's machte ihre Sache mindestens befriedigend und hätte sie vielleicht eindrucksvoller gemacht, wenn der Pianist Herr von Le Maas nicht etwas trostlos Sternförmte wäre. Er spielt weit häufiger als habicht — nämlich langweilig richtig. Es kann nicht oft genug erinnert werden, daß das Leben der Kunst verkannt wird, wenn die Erfüllung des Mechanischen als eine künstlerische Ex- nation betrachtet wird. Eine Individualität, welche etwas Appar- teo oder Antizipierendes oder selbst Abstoßendes zu bieten ver- meidet, besitzt Herr Maas nicht, und das wird immer bleischwer an seinen wackersten Leistungen lieben bleiben. Die Violine erwies eine geschickte Singertreftigkeit, Schumann's D-moll-Trio eine maschvolle Blüthnerwelt. Auch Herr Großmu- muth aber fröhlt, der sehr gehabtmäßig Helle-Soli von Kleineke vorträgt, und Herr Alengel vermeidet dem Trio seinen Glan zu geben. In den Violinkonzerts (Deutschesonate und Brahms'sche Ländje) erwies sich aber Herr Alengel als ein technisch zwar nicht sehr fertiger, aber mit seinem Tonsentiment ausgestatteter, musikbegabter Welker, der nicht minder die Kleineke'schen Begleitungen ganz meisterhaft am Klavier begleitete. Der Blüt- thner'sche Flügel weicht im Hörte nicht den gewaltigen Ton wie Beckstein aus, klingt aber im Klang in den Mittelordnungen edel und zart. — Im März denkt Herr Hofmann mit dem Tenor Walther hier Brahms's reizende Liebediebewälzer aufzuführen.
+ Die Kammervirtuosin Marx ist redob spielt am 7. Deceb. im Gewandhausconcert zu Leipzig. Ihr Dresden Concert findet in 25. November statt.
+ Zu dem Concert des Geigen-Virtuosen Wilhelm I., auf

+ Gomber hat unter Osttheater in der Saison des Sommers einen neuen Cicerone für Sachsen-Böhmen zu kreieren, den man hier außerordentlich gespannt ist, sind bevor die Aunonice erschien, bloß auf die Neukleton-Motiv der „Dresdner Stadt.“ bin, an 200 Bläge schon vorgemacht. Wilhelm spielt am 16. November hier.

+ Raum hat unter Hoftheater in der Person des Herrn Wilhelm Süßter, der wegen Mangels genügender Beschäftigung standigte, einen vorzüglich musikalisch Tenor eingebüßt, kann es das Engagement Herrn Roederberg's durch die instinktiv pädagogische Weisheit dieses gutgeschulten Coloraturängers gegenständlos geworden, so kommt schon wieder eine Aufführung „wegen Mangels an Beschäftigung“ vor. Der junge Bassusso unserer Oper, Herr Robert Müller, wird Dresden verlassen. Wie man auch über die vis comica des talentvollen Akteurs denken mag, daß er nicht seinen Gehalt einstehen, und da ihm keine genügende Beschäftigung in seinem Fach aus irgend welchen Gründen eingeräumt wird, nicht sprudeln gehen mag, so ist gerecht dem Erfolg und der Treueamkeit Herrn Müllers zum Publie. Wenn ein Bassusso hier überflüssig war, so sollte man Herrn Müller nicht bestreiten. Dass die Intendanz diese Unstethheit der Absichten willigt, darf man begründet beweisen.

Ein Besuch auf dem Sonnenstein.

(Schluß)

(Schrift)
Arbeit (diese Wahrnehmung trat mir auf der Wanderung sofort entgegen) betrachtet die Seelenheilkunde als Seelenarznei. Ein Sammel und Beschäftigungslösigkeit befördern das Grübeln der Kranken und führen zu allerhand geheimen Lastern. Nicht, daß der gestörte Geist müßig wäre, wenn ihm nicht die Besetzung einer Arbeit geboten würde! Im Gegentheil, wenn er nicht ganz theilnahmlos brütet, arbeitet er nur um so intensiver, verböhrt sich nur immer tiefer in seinen Wahns und steigert sein Leidende. Nach dem Prinzip des Individualismus wird nun jedem Leidenden seine Arbeit zugewiesen. Müßigere und zugleich nicht gefährliche sah ich mit Holzhacken, Beulsteinern und Transport von Kohlen beschäftigt; auf den der Anhalt gehörenden Feldern sammelten Andere Blüten und Kartoffeln, wieder Andere plückten von den Obstbäumen des Herbstes Segen. Vier Mann sah ich eifrig mit Lederrüschen und Stiefelbechsen beschäftigt; in dem Frauenflügel herrschte ein reges Treiben. In einigen Zimmern wurden Erbsen und Linsen gelesen, in andern Hedern geschlissen, in der Waschanstalt tummelte sich die Schaar der Wäscherinnen. Eine Anzahl Frauen beschäftigte sich mit seinen Strickmustern, andere häkelten, strickten Füle oder handhabten munter die Stricknadeln. Aus dem einen Gemach drangen die schwermüthigen Accorde eines von einer Dame meisterhaft gespielten Klav'schen Flügels, während von der Regelbahn das Geräusch rollender Augeln und fallender Regel herüberklang. Auch auf dem Billard sah ich einzelne Kranke Besetzung suchen.

Merkwürdig — sie spielten allein für sich! Seltens ist eine gemeinsame Beschäftigung. Auch die Kranken, die sich in Höfen und Gärten beschäftigungslos ergingen und die milde Herbstluft atmeten, sah ich einhalb ihres Weges wandeln. Keine Gruppe, kein Gespräch! Nur die Frauen, deren Gemüth an sich mittheilshamer ist, schienen unter einer Ausnahme zu bilden von der den Irren eigenthümlichen Sucht, sich zu vereinhamen. Ich sah einige Damen ~~um~~ in Arm promeniren. Nie aber wird man zwei Freunde schließen sehen. Jeder zieht sich auf sich selbst zurück. Die entsetzliche Krankheit, die den Geist umnachtet, greift aufs Tieffste das Gemüthsleben an. Zwei Verwundete feindlicher Nationen, die nebeneinander im Lazareth wochenlang liegen, verbünden sich unter zur herzigsten Kameradschaft fürs ganze Leben, obwohl vielleicht der Eine den Andern verstümmelte; zwei Verbrecher, die in derselben Zelle ihrer Strafe verbrachten, verschieden sich für die spätere

selben Zelle ihre Strafe verbühen, vertheidern sich für die spätere Heit der Freiheit, vielleicht zu gemeinsamer Verbrecherlaufbahn — zwei Geisteskränke können Jahre lang neben und mit einander leben, ohne daß sich das Herz öffnet. Sie sind misstrauisch nicht nur gegen ihre Herze und Wärter, sondern auch vorzugsweise gegen einander; immer sind sie auf der Hut vor einander und die körperliche Berührung durch einen Leidensgefährten fassen sie leicht als eine Beleidigung auf, die sie am liebsten durch Thätlichkeiten ahnden. Das Gemüth stirbt ab. Eben lief ein Telegramm ein, daß das einzige, heilig geliebte Kind einer jetzt soeben kranken Mutter gestorben sei. Mit aller Schonung theilte es ihr der Weh-Kath. Lessing mit. Gleichzeitig vernahm es die Aerrasten und ging weiter.

Und dieses Wirkrauen insbesondere gegen Alles, was mit der
Helleinstalt zusammenhangt, überträgt sich auch nicht selten auf den
Beneleuten. Dem Doctor, der ein gebrochenes Bein heilt, schüttelt
der Genesene dankbar die Hand, man preist den Lebenretter, dessen

Kunst einen Typhuskranken dem schon gewissen Tode entrinnt. Wer aber hat gehört, daß ein durch unfähige Kunst von seinem Schatten befreites Gemüth dankbar sich seines Seelenarztes erinnert? Mit geheimem Grauen denkt gewöhnlich der Mensch an die Anstalt und ihr Helfersonal zurück und die Beschränkung der Freiheit, die ihm zu seiner Haltung auferlegt werden mußte, hastet unauslöschlich im Gedächtnis.

Daher kommt es, daß über eine Irrenanstalt so viele unsreuehliche Erzählungen umlaufen, die nicht bloss von entlassenen Bürgern ausgehen. Bei dem Rundgang konnte ich mich überzeugen, daß der Director der Anstalt, Geh. Rath Dr. Lessing, sich in hohem Grade die Reigung der Kranken erworben hatte. „Guten Tag, mein lieber, guter Geh. Rath!“ schallte es von vielen Seiten, wenn wir in einem neuen Hof traten. Einzelne kamen heran und schüttelten die Hand; ja von einem Paar, daß eine Karre Hobeln trug, ließ der Eine unvermutet die Koppel los, um dem Geh. Rath die Hand zu reichen. Der Vorbermann, der hieron keine Ahnung hatte und dem auf einmal die ganze Lauf der Karre zufiel, erschrak und rannte zornig auf seinen Genossen ein, bis er den Grund von dessen Lobsreichen erkannte und ebenfalls die Hand bot. Eine irre Mutter ersuchte den Arzt, Vaterstelle an ihrem Kinde zu vorstellen, eine ältere Dame lud ihn freundlich zu ihrer Geburtstagsfeier ein, die sie zu begehen glaubte; ein durch ungünstige Häuserspeculationen gefloßt-krank gewordener Baumeister wollte ihm ein besonderes Zeichen von Vertrauen geben, indem er ihm ein vortheilhaftes Geschäft anbot, und was dergleichen Ring verhältnismäßigen Wohlwollend mehr waren. Humanität ist die oberste Richtschnur der Behandlung. Wissenschaftlichkeit und aufopfernde Selbstoverlegung verbinden sich zur Norm der Aerzte. Wahrschägig, es gehören tiefe Liebe zur leidenden Menschheit, feste Entschlüsse und männliche Ausdauer dazu, Jahr an Jahr ein unter Freien zu leben! So sehr bewährt ist die humane Praxis auf dem Sonnenstein, daß im vorigen Jahre von 100 Verpflegeten nur 1½ % unter Anwendung von Zwangsmaßregeln von den Irren in der Anstalt verbracht zu werden brauchte. Die Anstalt, die seit 6 Jahren einen Bestand von gegen 300 Kranken hat, hat jährlich durchschnittlich 240 als geheilt entlassen können.

Auf die Erregung der Freude legt die Anstalt besonderen Wert. Bald veranstaltet sie für die Frauen Klasse, für die Männer Spiele, bald für beide Geschlechter musikalische oder dramatische Vorstellungen durch wundernde Künstler, bald lädt sie Verwandte zu den Kranken, um das Heimathgefühl anzuregen, bald bewirkt sie die Ungefährlichen in Begleitung ihrer Verwandten zu Ausflügen in die Umgegend u. dergl.

Die Zimmer machen auf mich durchgehends den Eindruck des Wohlhabens, Behaglichen. Für die ärmeren Classen bieten sie mehr Möbel, als die Meisten zu Hause hatten; die Zimmer für die höhere Summen Zahlsenden sind mit einem gewissen geschmackvollen Luxus eingerichtet. In den Damenzimmern sah ich ein feines Möbelstück, ein Canarienvogel sang munter, Kupferstiche, Hansäuglinge und Brodmannische Photographien schmückten die Wände, Astrarlampen verbreiteten ein sanftes Licht. Ueberrall herrschte eine fast peinliche Sauberkeit und Reinlichkeit. Wahrschägig der Sonnenstein verdient den Ruf einer Musieranstalt, den er bei den Kundigen im In- und Auslande genießt! Er hat als Vorbild für viele andere Heilanstanter gedient; die auf ihm herrschenden Heilgründisse waren geradezu bahnbrechend für die Psychiatrie als Wissenschaft. 1811 hat ihn der damalige Cabinetsminister von Rositz und Jäckendorf als Heilanstalt eingerichtet; der für alles Humane hochbegehrte Mann, unter dem Dichternamen Arthus v. Rositzern berühmt, verbrachte Wochen lang in einem Gebäude unter „seinen lieben Freunden“, wie er sie gern nannte. Seit 37 Jahren leuchtet der Sonnenstein unter der Leitung des Geh. Rath Dr. Lessing als ein Denkmal echter Humanität weit über die Grenzen unseres Landes hinaus. Ohne die Liberalität der Stände, die jährlich einer Staatszuschuß von 50—60,000 Thlr. (ohne außerordentliche Ausgaben wie Baukosten u. s. w.) bewilligen, wäre es unmöglich, die Anstalt auf ihrer Höhe zu erhalten. Leider mehet sich seit einiger Zeit der Zuspruch der Leibenden. Merkwürdiger Weise wächst nicht die Zahl der Kranken, deren Geist sich aus rein seelischen Ursachen, aus Extravaganzen des Temperaments und Charakters umnachtet (etwa ungünstige Liebe, Folgen des Kriegs, misslungene Spekulationen), sondern es sind hauptsächlich materielle Leiden des Gehirns (Erweichungen und Verhärtungen) und des Spinalnervensystems. Die hervorragendste Krankheitsercheinung der Neuzeit ist die mit physischer Er schöpfung verbundene allgemeine Lähmung unter häufigem Zutritt der Tuberkulose, welche zu nachhaltigen physischen Depressionen führt.

Die Summe des Leidens, bis ich sah, lief hoch genug an. Aber ich gestehe: Bilder des Entzehens, des Grausens nahm ich nicht wahr. Eine unenblide Wehmuth muß jeden Menschenfreund überkommen, wenn er so viele Brüder und Schwestern sieht, von denen man mit Opferia austauschen könnte: O, welch ein edler Geist ward hier gefördert! Jedoch nirgends erlebte ich die gefürchteten Schreckensszenen. Und, überzeugt ich nochmals das, was Humanität und Wissenschaft auf dem Sonnenstein leisten, dann rief es in mir, als sich das Thor hinter mir wieder knarrend schloß: Man könnte diesem Thor die Inschrift geben: Läßt nicht alle Hoffnung zurück, die Ihr hier eintrete!

Bermischtes.

* Der Lehrer P. in Gollau bei Königsberg landete seinen 15jährigen Sohn in eine in der Nähe befindliche Wölfe. Der Knabe verlor an dem zum Aufwinden der Getreideäste bestimmen Tau Durstlösungen, geriet dabei jedoch in die Nähe des großen Triebades, wurde von denselben erfaßt und in wenigen Minuten war er zu einem unheimlichen Fleischklumpen zerlegt.

* Aus Châlons bei Charolles in Burgund schreibt man der „Corr. Havas“: Ein Kaufmann hat auf einem benachbarten Felde eine prächtliche Bronce-Statue eines römischen Kaisers aus gallo-römischen Zeiten gefunden. Die Lorbeerkrone zeigt, daß die Statue das Werk eines großen Künstlers ist. Umgangsweise ist sie teilweise beschädigt, da der erste Schlag der Facke den Kopf der Statue traf. Medaillen und mehrere andere Gegenstände, unter Anderem auch ein Zeller mit Nase, ein Schwert, eine geschlossene Gattette, ein kleiner Hirsch in Bronze, ein prächtiges golzendes Halsband nebst Silber- und Goldmünzen wurden an derselben Stelle gefunden.

Neueste Telegramme der Dresdner Nachrichten.

Berlin, den 4. November, Abends. Der Reichsanzeiger enthält einen kaiserlichen Erlass vom 29. Oktober an den Reichsanziger, betreffend die Bildung eines berathenden Landesausschusses für Glas-Bothenringen. Die Berathungs-Competenz erfreut sich auf Begutachtung der Gesetzentwürfe, welche nicht der Reichsgesetzgebung vorbehalten sind, einschließlich des Landes-Haushalt-Gesetzes, ferner die Begutachtung der Verwaltungsmäßigkeiten von allgemeiner Bedeutung, welche nicht der Berathung der Bezirkstage unterliegen. Der Landesausschuss besteht aus je 10 Mitgliedern jedes Bezirkstages, nebst je 2 Stellvertretern. Die Mandatsdauer ist 3 Jahre. Der Kaiser behält sich vor, Ort und Zeit der Sitzungen, die nicht öffentlich sind, zu bestimmen. Der Oberpräsident ist berechtigt, den

Berathungen persönlich oder durch Commissarien beizuwöhnen und Gehör zu verlangen. In den Gutachten sind auch die Minoritäts-Ansichten vorzutragen. Die Mitglieder erhalten Prämiens. — Die Kreuz-Zeitung enthält eine Befürchtung des Polizei-Präsidenten an Altona-Bothenring, wonach das am 15. October bei der Hausforschung entstandene Feuer wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit des Polizei-Beamten entstanden sei.

Berlin, 4. November, Abends. Der Reichstag genehmigte deutselos die dritte Lesung des Postverträge mit Chile und Peru, das Gesetz über Abänderung des Posttagewesens, über eine Disziplinar-Kammer für Reichspostbeamte im Auslande und endlich über die Aufhebung Lübecker und Rostocker Rechtes. Bei der ersten und zweiten Berathung des Gesetzentwurfes wegen Einführung des Reichsmünzgesetzes in Thüringen, weist der Bundes-commissar Michaelis die Unbegründetheit des von Ministerialer behaupteten Goldmengenmangels (1) nach. Die Ausfuhr nach England betrug, einschließlich russischen und holländischen Goldes, in den ersten acht Monaten 1874 nur 50,000 Pf. In den Reichslanden ist das französische Gold verschwunden, und durch Silber ersetzt worden, ohne daß deutliches Gold nachlos. Daher entstand momentan Goldmangel, der aber jetzt beseitigt ist. Minister Camphausen erklärt, die Reichsregierung habe in richtiger Münzpolitik wenig Gold ausgegeben. Das Gleichgewicht zwischen Goldausgabe und Silbereinziehung müsse erhalten bleiben. Der Zeitpunkt für die völlige Regulierung des Reichsmünzgewesens sei noch nicht gekommen. An Silber, nicht an Gold sei Mangel. Das circulirende Silber betrage kaum drei hundert Millionen Thaler; die weitere Silbereinziehung sei mithin unthunlich. Der Minister bezeichnet ferner die Meldung englischer Blätter von einem großen Geschäft der Reichsregierung durch den Neujahr einzuhrenden Goldzwangscours als gegenstandslos und befreit, daß das Münzgeschäft auf die allgemeine Preissteigerung infolge. Der Minister stimmt den Verschlägen Bamberger's zu, die Goldausfuhrfrage bei Berathung des Bankgesetzes zum Austrag zu bringen. Das Gesetz wird nach längerer Debatte angenommen und zur dritten Lesung im Plenum gestellt. Dann folgt die Berathung der Reichshaushaltsgesetze von 1867 bis 1871, die Übersicht der ordentlichen Einnahmen und Ausgaben vom Jahre 1873 und der außerordentlichen Ausgaben wegen des letzten Krieges gegen Frankreich. Sämtliche Gesetzentwürfe werden an eine Commission verwiesen. Das Fabrikmarkensteuergesetz wird in erster Berathung angenommen. Die zweite Berathung soll im Plenum stattfinden. — Der „Prov. Corresp.“ zufolge schreibt Bismarck am Freitag von Lauenburg nach Berlin zurück.

Haag, 3. November, Abends. Die Regierung hat den Generalstaat einen Gesetzentwurf vorgelegt, durch den die Regierung ermächtigt wird, einen die Summe von 10 Millionen Gulden nicht überschreitenden Betrag aus den disponiblen Beständen der Staatskasse zu entnehmen und behufs Erfüllung von Zinsen zum Ablauf von Certificaten der Nationalsschuld zu verwenden.

Baudrohnen abgängen nach		Einfuhr nach	
425	6 12 3 630	Alnaberg	835 1100 221 720* 1045*
426	6 910 12 3 630	Berlin	310 750 1025 1225 25 520
15* 6 910 12 2 4 600* 1100		Dotzenbach (Fluß.)	25 100*
915 110 1115* 1227*		Breslau	812 5 525* 215 535 905*
420 6 910 12 3 630	b. via Thüringen	805 110 110 720* 1045*	
15* 6 12 4	b. via Sachsen	25 720* 820* 1025*	
423 6 910 12 3 630	b. via Sachsen	805 110 110 250 430 750* 105* 1045*	
555 110 12 3 630	b. via Sachsen	810 110 110 510 932*	
425 6 910 12 3 630	b. via Sachsen	815 110 110 430 720* 103* 1045*	
426 6 910 12 3 630	b. via Sachsen	816 110 110 430 720* 103* 1045*	
6 910 12 3 630	b. via Sachsen	817 110 110 430 720* 103* 1045*	
725 105 110 5 103*	b. via Sachsen	820 110 110 430 720* 103* 1045*	
730 1225 2255 750* 1100	b. via Sachsen	825 110 110 430 720* 103* 1045*	
425 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	830 110 110 430 720* 103* 1045*	
426 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	835 110 110 430 720* 103* 1045*	
730 1225 2255 750* 1100	b. via Sachsen	840 110 110 430 720* 103* 1045*	
425 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	845 110 110 430 720* 103* 1045*	
426 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	850 110 110 430 720* 103* 1045*	
730 1225 2255 750* 1100	b. via Sachsen	855 110 110 430 720* 103* 1045*	
425 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	860 110 110 430 720* 103* 1045*	
426 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	865 110 110 430 720* 103* 1045*	
730 1225 2255 750* 1100	b. via Sachsen	870 110 110 430 720* 103* 1045*	
425 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	875 110 110 430 720* 103* 1045*	
426 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	880 110 110 430 720* 103* 1045*	
730 1225 2255 750* 1100	b. via Sachsen	885 110 110 430 720* 103* 1045*	
425 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	890 110 110 430 720* 103* 1045*	
426 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	895 110 110 430 720* 103* 1045*	
730 1225 2255 750* 1100	b. via Sachsen	900 110 110 430 720* 103* 1045*	
425 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	905 110 110 430 720* 103* 1045*	
426 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	910 110 110 430 720* 103* 1045*	
730 1225 2255 750* 1100	b. via Sachsen	915 110 110 430 720* 103* 1045*	
425 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	920 110 110 430 720* 103* 1045*	
426 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	925 110 110 430 720* 103* 1045*	
730 1225 2255 750* 1100	b. via Sachsen	930 110 110 430 720* 103* 1045*	
425 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	935 110 110 430 720* 103* 1045*	
426 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	940 110 110 430 720* 103* 1045*	
730 1225 2255 750* 1100	b. via Sachsen	945 110 110 430 720* 103* 1045*	
425 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	950 110 110 430 720* 103* 1045*	
426 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	955 110 110 430 720* 103* 1045*	
730 1225 2255 750* 1100	b. via Sachsen	960 110 110 430 720* 103* 1045*	
425 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	965 110 110 430 720* 103* 1045*	
426 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	970 110 110 430 720* 103* 1045*	
730 1225 2255 750* 1100	b. via Sachsen	975 110 110 430 720* 103* 1045*	
425 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	980 110 110 430 720* 103* 1045*	
426 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	985 110 110 430 720* 103* 1045*	
730 1225 2255 750* 1100	b. via Sachsen	990 110 110 430 720* 103* 1045*	
425 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	995 110 110 430 720* 103* 1045*	
426 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	1000 110 110 430 720* 103* 1045*	
730 1225 2255 750* 1100	b. via Sachsen	1005 110 110 430 720* 103* 1045*	
425 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	1010 110 110 430 720* 103* 1045*	
426 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	1015 110 110 430 720* 103* 1045*	
730 1225 2255 750* 1100	b. via Sachsen	1020 110 110 430 720* 103* 1045*	
425 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	1025 110 110 430 720* 103* 1045*	
426 6 910 12 2 600	b. via Sachsen	1030 110 110 430 720* 103* 1045*	
730 1225 2255 750* 1100	b. via Sachsen	1035 110	

Gefunden wurde Freitag den 30. Oct. ein Bader, ges. H. 1944. Wohnsitz Elbtal, Elbstrasse 15, 2. Et.

Berlossen wurde gestern Vor- gen 1 Gebrauchter, der in der Wildbruckerstrasse. Die gebrauchte Kinder wird gebeten, denselben gegen 1 Uhr. Belohnung in d. Exp. d. St. abzugeben.

Berlausen

hat sich am Dienstag eine junge weibliche Opernsängerin. Gegen gute Belohnung abzugeben am Schlesischen 3, 1. Et.

Gin Hund (Wortreise) ist Mittag im Naumann'schen Restaurant in Laubegast abhanden gekommen. Farbe braun gescheckt, weiße Brust und weißen Füßen. Es wird gebeten, den Hund gegen gute Belohnung beim Fabrikanten Ebert in Laubegast abzugeben.

Für Dresden

wird eine Kaufmännische Verbindlichkeit oder ein Eisenbahn-Sekretär gesucht, welcher die bei der Staatsbank aufstehenden öffentlichen Submissions-Termine im Auftrage zu besuchen hätte. Kontakt führt, Adr. unter N. B. 270 an die Herren Haasenstein u. Vogler in Berlin S. W. erbeten.

Ein Detail-Gemüls, sichtbar, gewandeter Kellner, für ein Colonial-Geschäft gesucht. Adresse M. Z. Nr. 75 durch die Expedition d. St.

4 Tischler,

Kaufarbeiter, erhalten dauernde Arbeit bei G. Jahn, Möbelmfst., Sandgasse, Pienau.

Gravur. Ein Gravur, im Zeichnen etwas geübt, findet für leidige Arbeiten sofort Stellung. Es ist zu erkennen in der Exp. d. St.

Eine perfekte

Köchin, sowie ein flotter

Nellnerbursche werden zum baldigen Antritt gesucht im Wettiner Hof in Sittau.

Maschinen- bauer,

aber erfahrene Leute, finden Conditon bei C. R. Otto & Co., Altmühlmechanik-Fabrik, Neustadt-Dresden.

Gut geübte Schneidermä- chen werden sofort gesucht Ammonstr. 30, part. Büro.

Zimmergesellen

erhalten dauernde Winterbeschäftigung und können sich melden auf meinem Werkplatz Tayberg Nr. 8.

H. Oehlenschläger,

Zimmermeister. Ein Goldschlägergehilfe wird gesucht.

C. Himmer.

El. Blaueschlag 39.

Twoi Gläsergesellen, Blaue-

mensch, finden dauernde Arbeit bei

Ferdinand Keiling.

Glaier, Großenhain.

Tüchtige Klempner

werden gesucht von B. Esche- bach, Blechwarenfabrik, Neue- gasse 28 b.

Mitglieder

für Theater und Sängerkassen, sowie Kaufleute werden gesucht.

Dir. Senft, Baderg. 29, 1.

Strohputznerinnen werden gesucht Schäferstr. 67.

Gesucht

werden Verbindlichkeit aus Kaufleutearbeit. Auch finden Schulmädchen Beschäftigung Ferdinandstr. Nr. 3, 4. Etage.

Eine geübte Plätterin sucht Beschäftigung in Dauda- strasse 19 Souterrain.

Commis- Gesucht.

Ein solider tüchtiger De- tallist findet in meinem Colonialwaren-Geschäft Stellung. Baldiger Antritt erwünscht.

Lössnitz.

C. F. Landgraf. finden beim Bau der Ranch- futter-Magazine, König- straße (Dresden), dauernde Winterarbeit.

Zwei tüchtige

Gelbglossereihilfen, auf Drehbank- und Schraufstock- arbeit gesucht, werden bei gu- tem Lohn und ausdauernder Arbeit sofort gesucht in der Me- tallgießerei von Emil Paul in Oschatz.

Ein Schlossergeselle wird gesucht am See Nr. 41.

6 tüchtige Maurer finden dauernde Winterarbeit bei hohem Lohn in Gruna bei P. Opitz.

Gesucht gute Stück- und Holz- Schneider auf dauernde Be- schäftigung. Theodor Ulrich, Schlossbaustraße Nr. 5.

Jäger, Gärtner, Ober- Inspektor, Verwalter und Wirtschaftsbeamten sind selbst h. hohem Gehalt, berücksichtigt. Dienst und Aufsicht für bald und Neujahr gesucht. Dr. Brodtkorff, Seestraße 16, 3.

Ein Laufbursche

mit nur guten Zeugnissen kann sich melden. Antrittstage 25 im Laden.

Zwei Lehrlinge,

einen für ein Buchgeschäft und einen für einen Sammel- und Zeidewarenengeschäft werden für Dresden zu sofortigem Antritt gesucht durch Ernst Lippmann, 29 Victoriastraße 29.

Ein Schuhmachergehilfe,

ganz guter Damenarbeiter, wird gesucht Clara-Uller 38.

Tischler,

sowohl längere wie ältere Leute, zu beweisen Accente-Arbeiten, überzeugt Holzarbeiter an die Hobelschneide finden.

Schneider u. Thurm (H. 34843) in Glashütte.

Geübte Wollhäuterinnen

u. Strickerinnen finden dauernde Arbeit Wildbruckerstrasse 37, 2.

Ein großes Colonial- waren-Detailgeschäft

wird vor sofort ein solcher, gewandter junger Mann gesucht, der mit seiner Ausbildung umzugehen weiß und die besten Empfehlungen aufzuweisen hat.

Salate 150 Taler. Der freie Station. Es ist unter N. N. 599 in der Annoneen-Edition von Haasenstein u. Vogler in Dresden zu ertragen.

Wiederum für leichter Zug-

arbeiten sucht

Paul Kupke, am See Nr. 6, 1. Etage.

Kaufmännerhilfen

werden gesucht: Breitnigstraße 38.

Ein Übersekretär

mit ganz vorzüglichen Empfehlungen und Amtswert sucht baldig Stellung als Sekretär. Gefl. Adr. unter U. J. 874 an die Annoneen-Edition von Haasenstein u. Vogler in Dresden.

Altere Leute in noch ruhigen Jahren, wo die Frau perfect Schneider und die Behandlung des Wäschens gründlich versteht, suchen eine Stelle

als Hausmann oder ähnliche Stellung hier oder auswärts. Offerten bitte unter B. H. 952 in der Annoneen-Edition von Haasenstein u. Vogler in Dresden niederzulegen.

(H. 34841a)

Eine in gelehrten Zeichen sie- kende Economico-Wirths-

hausfesterin sucht auf einem Mittler zur Stellung. Mehreres zu ertragen bei

M. Lochmann, a. d. Kreuzkirche.

Ein junger Kaufmann, 23

Jahr, wünscht seine freien Abendstunden im Kreise einer gebildeten Familie mit Töchtern zu verbringen.

Offerten unter U. K. Nr. 550 in die Expedition d.

St. erbeten.

1 Ziegelmeister,

praktisch erfahren haben Ältere der Brennerei, sucht anderweitige Stellung und erbittet gehäuft.

Offerten unter P. P. 835 an die Annoneen-Edition von Haasenstein u. Vogler in Chemnig.

Eine geübte Plätterin sucht Beschäftigung in Dauda-

strasse 19 Souterrain.

Commis- Gesucht.

Ein solider tüchtiger De- tallist findet in meinem Colonialwaren-Geschäft Stellung. Baldiger Antritt erwünscht.

Lössnitz.

C. F. Landgraf.

finden beim Bau der Ranch- futter-Magazine, König- straße (Dresden), dauernde Winterarbeit.

Zwei tüchtige

Gelbglossereihilfen, auf Drehbank- und Schraufstock-

arbeit gesucht, werden bei gu- tem Lohn und ausdauernder Arbeit sofort gesucht in der Me- tallgießerei von Emil Paul in Oschatz.

Contorist

20 Jahre alt, mit nötigen Kenntnissen, alter Schrift und besten Empfehlungen, sucht baldig Stellung oder Interimslie- beschäftigung. Gefl. Adressen sub. B. J. 983 an die Annoneen-Edition von Haasenstein u. Vogler in Dresden.

Ein seminaristisch ge- duldiger Zeichnerlehrer

wird gesucht am See Nr. 41. einer Provinzialstadt Sachsen sucht, wenn möglich bis zum 1. Januar 1875, anderweitige Stellung. Offerten sollte man anlässlich unter C. P. N. 833 an die Annoneen-Edition von Haasenstein u. Vogler in Chemnig gelangen lassen. (H. 34146 b.)

6 tüchtige Maurer finden dauernde Winterarbeit bei hohem Lohn in Gruna bei P. Opitz.

Gesucht gute Stück- und Holz- Schneider auf dauernde Be- schäftigung. Theodor Ulrich, Schlossbaustraße Nr. 5.

Geld auf gute Blän- der Elbtost.

Geld auf gute Blän- der Galeriestraße 11

an welche Lage. Herzfeld.

Geld auf gute Blän- der jeder Betragshöhe. 3. Grashoff, Neuendorf 2.

Gute auf gute Blän- der Capital-Anlage.

Zur Gewinnung eines sehr rentablen, in beweiterter Höhe

Dresden an Valuationssatz gelegten Beträgen wünscht man 6000 Capital gegen hypothetische Sicherheit auf mindestens 5 Jahre zu leihen. Höheres auf Brief unter C. J. 392 an den Invalidendank, Seestraße 11. W. 20. Dresden.

Agenten verbieten.

Geld u. Capital durch d.

Geld u. Capital durch d.

Der hiesige Hilfs-Verein

wiederholt die Bekanntmachung, daß seine Verkaufs-Ausstellung mit gleichzeitigem Loos-Verkauf, 5 Uhr, das Loos, Sonntag, den 22. November, von Nachmittags 2 bis Abends 8 Uhr, und Montag, den 23. November, von früh 10 bis Nachmittags 2 Uhr, in dem von Herrn Dorn auf das Freundlichste zur Verfügung gestellten Saale des

Hotel de Saxe

stattfinden wird. Wir bitten, die uns gütigst in Aussicht gestellten Gaben bis spätestens den 18. d. M. an die Vorsteherinnen des Vereins:

Frau Kammerherrin von Boxberg, Waisenhausstraße 33,

- = Kaufmann Harlan, Ammonstraße 7,
- = Stadträtin Dr. Stübel, Sidonienstraße 16,
- = Major von Bodenhausen, Waisenhausstraße 4,
- = Gräfin Solms-Wildenfels, Georgplatz 10,

Fräulein von Glümer, Ammonstraße 48,

von Abendroth, Gitterstraße 2,

Frau Kammerjägerin Tichatscheck, Gitterstraße 18,

und an den Vereins-Vorstand:

Herrn Generalleutnant a. D. von Löben, Ecke Leuz, Altmühlstraße 94,

gesäßtigt abgeben zu wollen.

Dresden, am 5. November 1874.

Das Vereins-Directorium.

Mein alljährlicher grosser

Weihnachts-Ausverkauf

Ist eröffnet und habe in diesem Jahre die Preise sämtlicher Artikel ganz bedeutend herabgesetzt, empfiehlt:

Kleiderstoffe in allen Qualitäten u. Farben, namentlich große Auswahl carlischer Plaids und Tartans und glatter reinwollener Stoffe.

Schwarze und cooleute Seidenstoffe, nur gute, solide Fabrikate, unter Garantie des Guvraus.

Damen-Tüche, Lamas, Doubles, Plüsch, Astrachans

und Krimmers.

Moirée- u. Steppdecke, Moirée- u. andere Unterrockstoffe.

Chales u. Tücher, für Damen u. Kinder, nene und geschmackvolle Bluster, gute Ware, zu extra billigen Preisen.

Herren-Cachenez, seidene Taschenstücke, Damen-Cravatten,

Nagaskits, Colliers, Kopftücher, Schürzen in Seide und

Moirée, seidene u. wollene Westen, in reichhaltiger Auswahl.

Roben, knappe Blasen, sowie Rester verkaufe ich weit unter dem

Fabrikationspreise.

C. H. Wunderling,
Friedrich Schumann's Nachf.,
11 Altmarkt 11.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Paleots, Jaquettes, Rad- und Regenmäntel in allen Farben und Stoffen, empfiehlt in großer Auswahl zu und unter dem Kostenpreise das Damen-Mäntel-Magazin von M. Besecke,

6 Schreibergasse 6.

Meissner Felsenkellerbrauerei
(vorm. Stephan & Sohn)
in Meissen.

Um vielseitigen Anfragen zu genügen, hierdurch die Mitteilung, daß wir noch einen Posten

abgeben können.

Doch dieses Paket als eine durchaus gute und solide Kapitalanlage anzusehen sei, bedarf bei dem jetzt günstigen Stande unserer Unternehmung keiner Begründung.

Meissen, am 2. November 1874.

Der Vorstand
der Meissner Felsenkellerbrauerei
(vorm. Stephan & Sohn).
Arndt. Kunert.



Am Freitag, den 6. November, steht ein Transport hochtragende Amsterdamer Rühe zum freihändigen Verkauf auf den Scheunenhöfen beim Wettbewerb Werner in Dresden.

Gebrüder Salomons,
aus Werner in Ostfriesland.

Die Hauptniederlage der Pappefabrik von Friedrich Strecker in Stolpmühle bei Stolpen

befindet sich für Dresden und Umgebung nur bei Unterzahlbetrieb und wird dieselbe den geübten Consumanten einer gerechten Beurteilung bestens empfohlen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Benj. Schilg, Buch- und Kunstdruckerei,

Dresden, Altmühlstraße 8.

Waisenhausstraße 211 ist eine Partie alte Fenster, Türen und Läden zu verkaufen, ganz neu vorgerichtet, für 90 Tsd. Market dabei bei dem

Wettbewerb Werner in Dresden.

Ein eleg. Flügel, ganz neu vorgerichtet, für 90 Tsd. Market dabei bei dem

Wettbewerb Werner in Dresden.

1874er helle französische Walluße
lieferre ich sofort in ganzen Waggonladungen von 100 Säcken zu 100 Pfund franco Dresden zu billigstem Preise. Ges. Anfragen, begleitet von abzubarenen Gletscheren, werden umgehend erledigt.

J. Wilfort in Köln n. Rh.

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, 29

Jahre alt, Inhaber eines florier-

ten Betriebes, in einer höheren

Stadt Sachsen, sucht, da er

ihm an Damenbekanntheit da-

lebst mangelt, auf diesem oft

mit Glück bereiteten Wege eine

Lebensgefährtin von verträglichen

heiteren Charakter, welche

ein disponibler Vermögen von

ca. 10 bis 15 Mille Thaler besitzt, welches auf Verlangen sicher

gestellt werden kann. Geehrte

Damen, welche auf dieses reelle

vertrauliche Gefühl nähere Be-

famtheit anknüpfen wollen,

werden erlaucht, welche Juweli-

ten unter M. M. 477. an die Herren

Hausenstein und Vogler in Leipzig gelangen

zu lassen. Fotoapparate ist sehr

gewünscht und wird auf Verlangen sofort restauriert. Unter-

bänder vertrieben. (G. 35180.)

Eine Leipzigser Fabrik der Blum-

enströmme, welche das Inn-

und Ausland viel Verein lädt,

wünscht die Vertretung einer

leistungsfähiger Händler in ähnlichen Artikeln, als Feder-

strohblättern, Gelechtheim

zu übernehmen. Genaue Kennt-

nis dieser Produkte, sowie Pri-

maratenreihen stehen zur Seite.

Gef. Offeren unter F. 3651

durch die Namens-Großdruckerei

von Rudolf Mosse in

Leipzig erbeten.

Ritterguts-Verkauf.

Ein altes adliges Familien-

gut, Preis 118,000 Thlr., ver-

braucht 1 1/2 Stunde von Dresden

und 1/2 Stunde zu einer

großen Stadt entfernt, wunder-

bar gelegen, beide Pforte Bo-

denklause, wie groß im besten

Stand, teckte und leben-

den Inventar, dann ein Al-

tergut bei Torgau, G. 4000

Thlr., bei 2000

Thaler Anzahl verlost werden.

Näheres beim Gastwirth Carl

Haase in Poppitz bei Riesa.

Gasthofsverkauf.

Ein freuerter Gasthof, neu

und massiv gebaut, großer Tanz-

saal, Regelstuhl, Fleischerei und

Kämerel, der einzige im Ort,

1/2 Stunde von einer Fabrik- und

Garnisonsstadt, mit 15 Schif-

feld und Wiese, soll mit sämt-

lichem Inventar wegen Über-

nahme des väterlichen Gutes

sofort für 6000 Thlr. bei 2000

Thaler Anzahl verlost werden.

Näheres beim Gastwirth Carl

Haase in Poppitz bei Riesa.

Gasthofs- oder Restau-

rations-Kauf- oder

Pacht-Gesuch.

Ein junger tüchtiger Gast-

hofsmeister, unbeteizbar, sucht mit

3-4000 Thlr. ein verhältnismäßig

flottes, sich gut rentierendes Ge-

schäft zu übernehmen, in Dresden

oder Umgegend. Gef. Offeren

erbeten man unter G. 8.

A. in die Großdruckerei X.

Ein Pferd,

in schwerer Zubringer sich eignend,

ist als überzählig zu ver-

kaufen im Gute Nr. 46 zu

Zehren bei Meissen.

Das gut renommierte Gast-

haus zum weißen

Hirsch in Stolpen, am

Markt gelegen, bestehend aus

2 Etagen mit Tanzsaal und

guter Stellung nebst Durch-

gängen, wird unter geringen Be-

dingungen mit Mobilier für

7000 Thlr. gegen 3000 Thlr.

Anzahl verkauft. Das Nähere

bei dem Besitzer dafest.

Pianinos

vorzüglich im Ton und äußerst

solider Ausführung, mit voll-

ständigen Ebenen-Rahmen,

stehen unter langjähriger Ga-

rantheit zu Fabrikpreisen zum

Verkauf bei

L. Weiss & Co., Johannisstraße 22.

Privatunterricht u.

Nachhilfsstunden

in allen Schulfächern werden

von einem studirten Privatlehrer

gründlich und gediegen et-

ztellt. Näheres große Blauesch-

Strasse Nr. 36, 1 Kr., links

In Loschwitz bei Dresden

Ist eine sehr sabbne Belebung, in bewundernser Vase des Dorfes, gelegen, zu verlaufen. Dicelbe enthält ca. 5 Schafel Kreuz mit schönen Baumwuchs, meist Blätter und Buchen, einem in rotesten Seiten ausfallenden Quell vom reinen Trinkwasser, sowie auch laufendes Wasser mit Sammeltisch, zwei große Weinfässer, einige Schiefe Feld mit Altbauernlage. Das Haus dürfte sich für den Anbau eines berühmten Landes, sowohl auch für gewerbliche Zwecke, ganz vorzüglich eignen. Räume zu erfragen Vorwitz bei Dresden am Matzweg Nr. 51 B. Unterhändler verbeten. (H. 3425a.)

Gasthofs-Verkauf.

Ein großer Gasthof, der ein Jahr in einem freien Kloster, nahe einer Stadt und Leipzig-Dresden-Grenze, wo die Alte und neue Stadt mit vertrieben wird, soll mit einer Halle und Küche bis zu 20 Plätzen nach Belieben des Hauses Veränderung des Besitzers vorbereitet werden. Was ist zu erfahren in der Greif. d. St.

Echt französisches Goldgrundöl (Mixtion)

a Kilo 1½ Thlr.
empfohlen

Brückmann u. Weingärtner,
Vonhausstrasse 8.

Eine Wasserkrast,
5 Meter Größe, mit den dazu erforderlichen Grundsteinen, welche ca. 50 Meter entfernt von einem kleinen Bach liegt, ist über zu verkaufen, und eignet sich seines günstigen Platzes wogen zu jedem Baustoffgebäude. Noch ist zu bemerken, daß die Bauanlagen in der Nähe und billig zu haben sind. Mr. mit C. K. 303. im „Invalidendank“. Seest. 20, Dresden, niederkochen.

Seidenband:

Schärpenband,
Glo 5 Mar.
Schottische Bänder,
Ripsband,
Glo 2 Mar.
Bazar, Schreiberstrasse.

Eine Partie bearbeitete Treppenstufen

aus Liebhaber Sandstein werden für den Umbau des Mittertorsteins „Heiner“ bei sofortiger Lieferung und unter blütigster Preisbindung zu kaufen gebracht. Rabats beim Verger

Ludwig Künzelmann,
Dresden, am See 20.

Photographie!

Ein mit allen Arbeiten vertrauter Photographe sucht Stellung. Charakter unter E. B. 154 in die Greif. d. St. erbeten.

2000 bis 3000 Liter

feinstes Liebhaber Heidelbeersaft sind abzugeben und werden lieblich unter Gläsern M. R. 452 durch die Herren Haasenstein u. Vogler in Leipzig erbeten.

Neckles Heirathsgesuch.

Ein im 27. Jahre liegender Mann von angemessenem Aussehen mit einem Vermögen von 3000 Thalern sucht eine Jungfrau oder Witwe mit einem Vermögen von 1000 Thalern, welche Lust hat zur Reise nach Amerika, und zwar ebenfalls mit Photographe unter H. 1000 und in der Greif. d. St. dieses Blattes niederzuwerken.

Eine Schankwirthschaft
über ein Haus mit Preudungsgeschäft auf dem Vompe wird im Preis bis zu 5000 Thlr. sofort zu kaufen gesucht. Mr. mit 5000. G. rechts. Blasewitz.

Giserne Oesen,
altertümlich, neu und gebraucht, verkaufst blaßt.

Rob. W. Schlechter J.,
Glemmingstr. 8.

Kohlenfuhren

wurden angenommen und zunächst bestellt. Boppig Nr. 5.

Gin schones Haus, hat noch neu, mit schönen Gärten, in der Nähe des Bahnhofs, ist sehr gut passend für Fleißer und Schanteler, sowie Bäcker, es eignet sich zu jeder Gelegenheit. Kaufpreis 4800 Thlr. Angah. 100 Thlr. Höheres ist zu erfordern beim Verkäufer selbst.

Gustav Kost in Greizberg, dachse Stodweg 1891.

Eine Villa

mit Nebengebäuden und 4 Baulücken auf dem rechten Elbufer ist der willigen Preis von 8000 Thalern bei wenig Auszahlung zu verkaufen oder zu vertrüten. Offerten bei Herrn Heinrich Jäger in Dresden.

Ramillien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn; Henr. Gust. Seeling in Dresden. Eine Tochter; Henr. Dr. Heinrich Gust. in Chemnitz. Henr. Dr. J. Müller in Leipzig. Henr. Carl Eberl in Böhmen, Henr. Paul Meissner in Dresden.

Verlobt: Herr Gerichtsrat Hermann Bellmann mit Fr. Marie Große in Politz. Herr Hermann Beyer in Dresden mit Fr. Louise Klemm in Magdeburg. Herr Adolf Wenzel mit Fr. Eva Bremm in Leipzig. Herr Dr. Richard Wippern, prakt. Arzt in Berlin, mit Fr. Louise Klinge in Altenburg.

Getraut: Herr A. A. Elbers mit Fr. Martha Schlesauer in Görlitz. Herr Albert Klemm in Altenburg. Frau Barbara Lehmann in Altenburg. Herr M. Rehmann mit Fr. Johanna Becker in Dresden.

Gestorben: Herr Amtsschreibermeister Hermann Städtig in Leipzig. († 28.) Frau Emilie verba. Morell, geb. Weigel, in Chemnitz. († 30.) Herr Carl August Möck in Wilsau. († 1.) Herr August Kautz in Dresden. († 1.) Herr August Kautz in Dresden. († 2.) Frau Friederike Böhlau, geb. Albrecht, in Dresden. († 2.) Frau Anna Weiß, geb. Bögländer, in Alt-Strelitz. († 2.) Herr Doctor Ernst Weiß's Nefens, Alexander und Hermann Weiß, in Dresden. († 25. 10. u. 1. 11.) Fr. Johanna Hanisch in Greizberg. († 3.).

Helene Kretschmer

Ernst Ahrebrecht
e. i. a. Verlobte.
Neugersdorf in Sachsen und Greizberg, d. 31. Oct. 1874.
N. B. Zum Besten der Abgebrannten, Freunden und Bekannten sie traurige Nachricht, daß Gott unsre verliebte Anna im laufe vollen den 6. Lebensjahre nach abfalligem schweren Fieber zu sich rief. Go bittet um stillle Theilnahme. Dresden, 3. Nov. 1874.
Hermann Sommer,
Steilmader, Margaretha Sommer, geb. Feller.
Die Beerdigung findet den 6. d. St. Gladom. 2 Uhr. statt.

Dank.

Für die vielfachen Beweise unserer Teilnahme zu dem Gebrauch unseres heuren und geschicklichen Gartens, Blüten, Schwäger- und Großmutter, Frau Eva Christiane Heger, geb. Beer, für die treulichen Worte des Herrn Dr. Peter auf dem Friedhof, sowie für die überaus reichen Blumenpräparate, indem wir Allen unseren herzlichen Dank, verbunden mit der Bitte, daß der zufolge nicht an den Verlust, welche unsere Schmerz zu lindern inthaben, mit Gewissheit und Wohlgegebenheit reichlich segnen möge.

So ruhe sanft im fühlten Schlummer,
Geliebte,heure Tode Du,
Unerträglich ist der Kummer,
Doch Du glaubst nur ew'gen Kluß.
Du siehst jetzt nicht mehr die
Todes, Die so trauernd Dich beweinen
Und bei Deinem Hinweg fühl'n:
Herr, gib uns ein Wiederleben!
Ruditz, den 2. Nov. 1874.

Die trauernden Hinterlassenen

Dank.
Allen lieben Freunden und Bekannten, welche durch reichen Blumenpräparaten meinem geliebten Mann die letzte Ehre erzeigt haben, sagen wir unsern begehrtesten Dank. Feiernd Dank den Herrn Turnern und Sängern des Allg. Turnvereins, welche mir zur letzten Ruhe trugen, sowie für den erhabenden Gefang. Dank dem Herrn Richter. Danks für die treulichen Worte, alle die vielen Beweise der Teilnahme haben unsern Herzen wohlgethan.

Dresden 4. Nov. 1874.
Die trauernden Hinterlassenen,
Sophie Fetsche, geb. Lorenz,
nebst Kindern.

Todesanzeige.

Heute früh 3 Uhr verstarb unerwartet unter geliebter Gatte, Bäuerin und Großmutter, der Elbgerichtsmeister

Carl Gottlob Pietsch,

in seinem 84. Lebensjahr. Der betende und um stilles Gelbeh bittend, zeigen wie dies Freunde und Bekannte des Verstorbenen hierauf an. Böhlkappel, 4. Novbr. 1874. Die trauernden Hinterlassenen

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen Krankheit, wie auch beim Vergräbnis meines lieben Mannes, sage ich Allen meinen herzlichen Dank, besonders den Mitgliedern u. Sängern des Vereins „Terminus“, sowie Herrn Dr. Dr. Wauer für seine trostenden Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterlassenen
nebst Kindern.

Pribalbesprechungen.

Flora.

Freitag den 6. November, Abends, bei Helbig. Ausnahme.

Orpheus.

Heute Abend 8 Uhr im Vereinslocale: Probe.

Mittheilungen und Besprechung betrifft der S. d. M. in Pirna stattfindenden Enthüllung des Otto-Denkmales. Abstimmung. Bundes-Hederhefte sind mitzubringen. D. V.

T. F. W.

Montag den 9. November, Abends, 8 Uhr:

Hauptversammlung

in der Steierkunst „Zur Herzogin“.

Meinhols Etablissement

ein

Vereins-Kräntzchen

statt.

Wissels für Mitglieder und deren Freunde sind vom Vereinsboten und im Vereinslocal abzugeben 27 zu entnehmen.

Das Directorium.

Unterstützungs-Verein

Lyra.

Heute Donnerstag, den 5. Nov. zum Besten der Kronenfassie in Danom's Etablissement. Alte und jüngere Mitglieder, sowie Freunde und Bekannte unseres Vereins verabschiedet werden. Wissels a 2½ Uhr und bei den Vorständen, sowie bei Herrn Dann gäbt es einen Entree von 2½ Uhr. Am Samstag 8 Uhr.

Der Vorstand.

Heute Donnerstag den 5. Nov.

5. Stiftungsfest

der Strohhut-Platter-

Franken-Gasse,

verbunden mit Concert des Germanvereins „Eichenhain“ im Saale der Centralhalle. Wissels für Mitglieder und deren Gäste sind bei der Verwaltung a 3 Uhr zu entnehmen.

Die Verwaltung.

Herzliche Gratulation
herrn Herrn Dr. M.... zu seinem
beiläufigen Weigenseite.

.... A.

I. Verein

ehrenvoll verabschiedeter Mis-

tiärs, Landwehr u. Reserve.

Sonntagabend d. 7. Nov. d. J. in der Körnergarten, Wissels von 7-8 Uhr, Ausnahme neuer Mitglieder gleichzeitig auch die Frauen-Begegnungsstätte, und um 8 Uhr

zu entnehmen.

Gesangverein Germania.

Mittwoch den 11. Nov.

Abends 8 Uhr:

große Konzertausführung

in der

Zonhalle.

Zur Aufführung kommt:

Handwerkerleben

b. o. Mohr (mu).

Cyclus von Vocal. u. In-

strumentalmusik.

Nach den Vorträgen:

Bali.

Wissels a 4 Uhr. Sind zu hö-

ren für G. Melchnerstr. 27, Handwerkerleben v.

Stelzner; Seestraße 20, Ein-

gang Jahnstr. 10, Böhlkappel.

Wissels a 8 Uhr. Böhlkappel;

Ernst Zscheile,

ein gros Billigste Einkaufs-Quelle en detail
für
Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren,
Dresden, 13 Scheffelstrasse 13,

vom Altmarkte aus linke Seite,

empfiehlt sein grosses Lager von Neuheiten für die Weihnachts-Saison einer geneigten Beachtung.

Durch den bedeutenden Aufschwung, dessen sich mein Geschäft seit seinem Bestehen erfreute und durch den grossen Umsatz ist es mir möglich geworden, direkt meine Güter in Paris, London, Wien und sämtlichen bedeutenden Städten Deutschlands zu machen und bin ich daher in der Lage, das mich beachtende Publikum auf das Rechteste und außerordentlich zu bedienen.

Täglich treffen grössere Sendungen für die Weihnachts-Saison ein, sodass ich dadurch im Stande bin, jeden Wunschen der mich beehrenden Käufer gerecht zu werden.

Auf die neuesten, prachtvollen Muster von nur echten

Talmi-Gold-Uhrketten

mache ich besonders aufmerksam, welche ich direkt in grossen Posten von Paris kaufe, daher die grösste Auswahl bieten kann und für die Haltbarkeit derselben garantie.

Mein bedeutendes Lager von

plattirten echten Goldwaaren

empfiehlt sich als ganz besondere preiswert.

Broschen mit Ohrringen aus echtem Gold, die Garnitur von 2 Thlr. an.

Siegelringe, Doppelringe, Schlangenringe aus echtem Gold, das Stück von 1 Thlr. an.

Trauringe aus echtem Gold, das Stück zu 1 Thlr. an.

Medaillons aus echtem Gold, das Stück von 2 Thlr. an.

Meine Pariser und Wiener Concert-, Theater und

Ballfächer

aus
Schnörkeln
von 5 Ngr.
an.

empfiehlt sich in ganz enorm grosser Auswahl.

Gegenstände zu Stickei aus Holz, Alabaster, Marmor, Leder ic. Nauchtsche, sein gesucht, das Stück zu 2 Thlr. Goldnadelhalter, Thermometer, Journalmappen, Rauchservice, Lichterarme, Photographic-Nahmen in Holz, Leder, Sammet ic., Kartenspielen, Cigarrenstiften, Schreibmappen, Bucherträger, Obstnussständen, Garderoben-, Handtuch- und Schlüsselhalter, Albums mit und ohne Musik, sowie das Niedliche in dauerhaften Materialien und Kinder-Schrüzen in engl. Stoff und Leder.

Das

Puppen- u. Spielwaarenlager

Ist auf das Rechteste offenbart.

Außerdem empfiehlt sich als ganz besondere preiswert:

Für:

- 4 Pf. 1 Notizbuch.
- 8 Pf. 1 Trompete.
- 8 Pf. 1 Bilderbuch.
- 8 Pf. 1 Kinderstamm.
- 1 Pf. 1 Gummi-Staubkamm.
- 1 Pf. 1 Paar Manikettenknöpfe.
- 1 Pf. 1 Haftkette.
- 1 1/2 Pf. 1 Schreipuppe.
- 2 Pf. 1 Paar Kopfnadeln.
- 2 Pf. 1 Klemmer mit Schnur.
- 2 Pf. 1 Hölz'l-Etui.
- 2 Pf. 1 Medaillon.
- 2 Pf. 1 Portemonnaie.
- 2 Pf. 1 Taschen-Lintenzug.
- 2 Pf. 1 Tafelm-Ang.
- 2 Pf. 1 Alad-Kette.
- 2 Pf. 1 Spieldose.
- 2 1/2 Pf. 1 Reissäum mit Draht durchzogen.
- 2 1/2 Pf. 1 verg. Überlette.
- 2 1/2 Pf. 1 Sparbüchle.
- 3 Pf. 1 Drahtföderchen.
- 3 1/2 Pf. 1 antikgedrehten Photographicrahmen.
- 3 1/2 Pf. 1 Jet-Armband m. s. Gummi-Auslage.
- 3 1/2 Pf. 1 Kaffeebeut.
- 3 1/2 Pf. 1 schöne rothe Kindertaschen-Werken gest.
- 3 1/2 Pf. 1 Garnitur, bestehend aus Brosche, Ohrringe, Kreuz und Medallion.

Für:

- 4 1/2 Pf. 1 Mähdstein in Marmor.
- 5 Pf. 1 Alabaster zu Goldfarben.
- 5 Pf. 1 verg. Überlette mit Medallionen.
- 5 Pf. 1 Überalte unter Glasglocke.
- 5 Pf. 1 ff. Ballfächer.
- 5 Pf. 1 Schatulle.
- 5 Pf. 1 Dr. Bessemer-Potentiostahl-Kaffee-Öffsel.
- 5 Pf. 1 Paar Manschettenknöpfe mit Buchstaben.
- 6 Pf. 1 hohen Grass-Ramun.
- 6 Pf. 1 Damengarterl aus Leder.
- 6 Pf. 1 Schreibzeug aus Gußeisen.
- 6 1/2 Pf. 1 Tafelm-Uhrdrücksel.
- 7 1/2 Pf. 1 geschnittenen Handspiegel.
- 7 1/2 Pf. 1 Gitarren-Etui.
- 7 1/2 Pf. 1 Alabaster aus Alabaster.
- 7 1/2 Pf. 1 Musstnappe.
- 7 1/2 Pf. 1 Dr. Bessemer-Potentiostahl-Eh-Öffsel.
- 7 1/2 Pf. 1 Schreibmappe mit Einrichtung.
- 7 1/2 Pf. 1 Lackdöschen mit Seide.
- 8 1/2 Pf. 1 Rückwärtiger.
- 8 1/2 Pf. 1 Marmor-Knauldecker.
- 9 1/2 Pf. 1 Paar Patent-Gummil-Holzenträger.
- 10 Pf. 1 grosse letztere Damantasche.
- 10 Pf. 1 geschnittenen Damantasche.
- 10 Pf. 1 geöffnete Schatulle.

Für:

- 10 Pf. 1 geschnittenen Schlüsselhalter.
- 10 Pf. 1 seidenartigen Handtuchhalter.
- 10 Pf. 1 Photogarbie Album in Vierl.
- 10 Pf. 1 Weißerkerb aus Draht.
- 10 Pf. 1 Metzgerbürste.
- 10 Pf. 1 Seidenkette mit Silber.
- 10 Pf. 1 Tischglöde aus Stahl.
- 10 Pf. 1 erschienene Wandstafel.
- 12 1/2 Pf. 1 Rauchservice aus Holz.
- 12 1/2 Pf. 1 Medaillen.
- 12 1/2 Pf. 1 Marmor-Brieftaschewer.
- 12 1/2 Pf. 1 Draht-Brotkorb.
- 12 1/2 Pf. 1 Urhälter aus Alabaster.
- 12 1/2 Pf. 1 Necesarier mit Einrichtung.
- 15 Pf. 1 Damantasche aus Leder mit Gold.
- 15 Pf. 1 ff. Handtuchhalter.
- 15 Pf. 1 ff. Garder. Ballfächer.
- 15 Pf. 1 ff. Armband aus Tafelgold.
- 15 Pf. 1 grosses Voltemonnaie mit Silber.
- 15 Pf. 1 Butterdeise.
- 15 Pf. 1 Weinetasche aus Leder.
- 15 Pf. 1 Weißtuch mit Stimme.
- 15 Pf. 1 Jede mit Fell und Stimme.
- 17 1/2 Pf. 1 Schreibzeug in Alabaster.
- 20 Pf. 1 Schultasche in Leder.

Für:

- 20 Pf. 1 beidseitig gedrehte Schreibzettel und Co's.
- 25 Pf. 1 Säultaschen aus Vierl.
- 27 1/2 Pf. 1 Bildhalter mit reisenden Figuren und Fabiolode.
- 1 Thlr. 1 edte Tafelkette.
- 1 Thlr. 1 gelben Ring.
- 1 Thlr. 1 neuwertige.
- 1 Thlr. 1 richtig gebende Mantelkette.
- 1 Thlr. 1 überaltert. Oberteile aus Alabaster.
- 1 Thlr. 1 edte Goldene Trauring.
- 2 Thlr. 1 E. Tannenette mit Linie in Tafel.
- 2 Thlr. 1 Photographic-Album für 100 Stück Bilder in Leder.
- 2 Thlr. 1 Garnitur Brodöde und Ohrringe aus echtem Gold.
- 2 Thlr. 1 edelgedrehtes Metallaten.
- 2 1/2 Thlr. 1 ff. geschnittenen Rau-Blöch.
- 3 1/2 Thlr. 1 Paar ed. verzierte Pausdier.
- 3 1/2 Thlr. 1 Double-gelockt Armband.
- 4 1/2 Thlr. 1 Album mit 19 offl.
- 5 Thlr. 1 edt verzierten Aufhänger.
- 7 Thlr. 1 Gitarre- und Cel-Messe.
- 9 Thlr. 1 Cigarren-Tasche mit Minif.
- 13 Thlr. 1 edt verzierte Damatasse.
- 17 Thlr. 1 edt verzierte Kaffee-Service.
- 40 Thlr. 1 Minifert.

Außen den oben angeführten Artikeln erlaube ich mir die Ablenkung auf mein großes Lederwaaren-Lager zu richten, als: Reisetaschen, Portemonnaies, Cigarren- und Schreibmappen, Reisekoffers mit Einrichtung ic.

Jedes Stück wird im nicht convenienten Falle nach dem Beste bereitwilligst umgetauscht.

Ernst Zscheile,

billigste Einkaufsquelle für Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren,
13 Scheffelstrasse 13, vom Altmarkte aus
linke Seite.

Lincke'sches Bad.

Heute Donnerstag
Sinfonie-Concert,
vom Herrn Musikkreisler
A. Ehrlich

- mit der Capelle des A. S. I. P.-Or. Nr. 100.
1) Overture zum 5. Act. d. Dr. "Anna Manfred" v. Melude.
2) Ouverture (Nr. 3) zu d. Oper "Leontine" von L. v. Beethoven.
3) Chor der Blanche de Provence von Gounod.
4) Madrigal an G. M. v. Weber von Vay.
5) Concert-Ouverture von J. R. Mies.
6) Sinfonie (Nr. 1) C-dur von L. v. Beethoven.
7) Ouverture z. Op. "Die Feenmutter" von Reinhart.
8) III. Satz d. 2. Violin-Concert von de Beriot, vorgetragen von Henr. Pfeiffer.
9) Stimmen a. d. Pianino, Walzer von Strauß (neu).
10) Andante von Spindler.

Aufgang 7 Uhr. Entrée 5 Mr. F. Angermann. Abonnement-Mittwoch, 5 Stück 15 Mr., sind an der Kasse zu haben.

Restaurant K. Belvedere
★ Brühl'sche Terrasse ★

Heute Großes Salon-Concert
Anfang 4 Uhr. Ende 8 Uhr.
vom Kapellmeister Herrn Erdmann Pusthold mit
der Concert-Capelle des 9. St. Belvedere.
Anfang 4 Uhr. Ende 8 Uhr. Entrée 7½ Mr. J. G. Marschner.

Gewerbehause.

Heute Donnerstag, den 5. November

Concert

von Herrn Kapellmeister H. Mannfeldt mit seiner aus 45 Mitgliedern bestehenden Capelle.
Ouverture zu "Auf Wiedersehen" von Norwegischer Hochzeitmarsch v. Mendelssohn.
Romance a. d. Dr. "Raymond" von Thomas. Giacoma von Sed. Nach, für großen Orchester eingerichtet von J. Staff (neu).
Festgäste, Walzer von Mannfeldt.
Concert für Violoncello von Gottschalk, vorgetragen von Henr. Wundsch.
Ouverture i. Op. "Arien" von M. Wagner.
Eldentänze denkt. Hause, Solo, compen. u. vorget. von Henr. Schubert.
Anfang 7 Uhr.

Abonnement-Mittwoch, gütig für alle Wochen- und Sonntags-Concerte, und 5 Stück zu 1 Taler, in Altstadt bei Herrn Gust. Weller, Dippoldiswalder Platz Nr. 10, in Neustadt bei Herrn Carl Gustav Schüle, große Meißnergasse Nr. 1, und Abend an der Kasse zu haben.

Gaithof z. g. Löwen i. Pillnitz.

Sonntag, den 8. November

zum Kirchweihfest**Großes Militär-Concert**

(Streichmusik) von Herrn Kapellmeister und Trompeten-Virtuos

A. Schubert

mit der Capelle des A. S. Premiere.

Anfang 1½ Uhr. Entrée 3 Mr.

Nach dem Concert Ball.

NB. Wennas, den 9. November von 4 Uhr an von obiger Capelle stattfindende Ballmusik.

Ergebnis Kaiser.

Restaurant Stoffhäuser.

Niederlage der Actien-Brauerei

Bairisch Brauhaus.

Heute grosses

Extra-Concert

von Herrn Musikkreisler Rommel, früher Stabstrompeter im A. S. Feldartillerie-Regiment Nr. 25 mit seiner neuengründeten Kapelle.

Anfang 7 Uhr. Entrée frei. Clemens Beulich.

Victoria-Salon-Volkstheater.

Waisenhausstraße 25.

Heute Donnerstag, den 5. November:

Er verbrennt seine Schwiegermutter,

Edgar in 1 Act von Goll.

Aufführung des berühmten Jongleur d. Dr. Alexandre.

vom Alexandre zu Paris.

Aufführung des franz. Komödien Mr. Berleur u. Frau.

Aufführung der akrobatischen Akrobatikfamilie des Mr. Niclin.

Die übrigen Piccen enthalten die Tageszettel.

Preise der Plätze: 1 Blatt im Proscenium 2 Mrkt. — 1. Rangloge 1 Mrkt 50 Pf. — 2. Rangloge 1 Mrkt. — Galerie 1 Mrkt. — Parquet 7½ Pf. — Galerie 50 Pf. Der Billetterverkauf beginnt sich von 11—5 Uhr bei dem Herrn Kaufmann B. Kramer, Schloßstraße 26, und Herrn Kohl (Palazzo's Weinhandlung) Weißgasse.

Gassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Die Direction.

Wiener Weltausstellung,

Wilsdrufferstr. 31, 1. Etg., grosse Ausstellung von Photographien der Weltausstellung.

Täglich ab 10 Uhr bis Abends 9 Uhr.

1. Aufstellung nur noch bis Sonntag den 8.

Entrée 5 Mr. Familienarten 10 Personen 10 Mr.

Hutgraffen,

Besatzperlen und Steine empfohlen in großer Auswahl.

Julius Ulrich, Wallstraße 15

Kunstausstellung

im Ausstellungsbau auf der Terrasse, Thüre V., vom 28. October bis 15. November, täglich von 11 bis 5 Uhr, zum Besten des Sächs. Künstler-Unterstützungvereins.

Ein Festmahl aus dem Anfang des XVI. Jahrhunderts.

Gemälde, 11 Ellen lang, 5 Ellen hoch; zur Auszeichnung eines Speisesaales gemalt von Professor Friedrich Gonze.

Entrée 5 Mr.

Salon Variété.**Vaudeville-Theater und Volks-Restaurant.**

Eingang Webergasse 29 und große Kirchgasse 1. Heute Concert u. Vorstellung.

Alles für's Kind,

Wette mit Gelang in 1 Act. Gastspiel der berühmten engl. Chansonnierinnen und Tänzerinnen Geschwister Miss Louise und Miss Fanny Taylor vom Crystalpalast zu London,

sowie Auffreten sämtlicher engagirter Mitglieder. Gassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Entrée 2½ Mr. Die Direction.

Salon amusant!**Leipziger Keller,**

Rhönitzgasse, Haupteingang Heinrichstraße.

Auffreten der neuengagirten Singstiel-Gesellschaft unter Direction des Schauspielers J. Maxa, Auffreten der Damen Art. Fanny, Julietta und Art. Henri, sowie der Gesangskomitee Herren Baumgart, Maxa und Müller.

* Regie Herr Baumgart. Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Mr.

Restaurant Herzogin Garten.

Heute Donnerstag den 5. November

grosses Vocal-Concert

der schwedischen Sängerin Art. Svendson, mit Assistenz des Orgue Seraphin-Victorien Herrn Sauvet.

Das durchaus neue Programm, nach welchem in reicher Abwechslung skandinavische Originallieder, sowie deutsche Lieder und weitere Theater-Couplets, als auch Vorträge auf dem Orgue Seraphin (Harmonium neuester Construct, welches auf der Wiener Weltausstellung prämiert wurde) zur Aufführung gelangen werden, ist im Vocal aufgelegt. Anfang 7½ Uhr.

Culmbacher Bierhaus,

26 Webergasse 26.

Morgen, sowie jeden Freitag

Schlachtfest.

Jeden Sonnabend Schweinsköchel mit Kläßen, sowie Bratwurst mit Sauerkraut. Mittagstisch, gute Küche, reichliche Speisen, in ganzen und halben Portionen, kostbare Biere. Hochachtungsvoll O. R. Benz.

Restaurant zum Ritteraal.

Hiermit berufe ich mich den geachten Herrschaften anzuzeigen, daß ich auf kurze Zeit meine

französische Kunst-Ausstellung

im Restaurant zum Rittersaal eröffnet habe. Da Fleischhaltige und plastische Kunst darin vereinigt sind, so hofft auf zahlreichen Besuch hochachtungsvoll C. Weisse.

Waldschlösschen-Stadt-Restaurant.

Mit heutinem Tage eröffne ich ein Separat-Frühstück- und Delicatenessenzimmer, genannt:

Der kleine Postillon

und lade hiermit alle meine werten Freunde, Gäste und Bekannte zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein. Hochachtungsvoll C. Eulitz.

Karpfenschmaus.

Zu dem heute Abend in meinem

Restaurant, Steinstraße 2,

stattfindenden Karpfenschmaus erlaube ich mir meine Freunde, Gäste und Nachbarn, insoweit ich persönlich nicht aufgewarzt oder Karten zu übersehen habe, ergebenst einzuladen. Hochachtungsvoll Carl Roetschke.

Dresdner Stadt-Keller.

Heute Donnerstag, den 5. November a. r.

2. Airmes-Fest-Tag,

verbunden mit

Abend-Concert

zur Unterhaltung meiner werten Gäste.

Zahlreichen Besuch sieht entgegen.

Franz A. Wustmann.

Koschwitz und Hostewitz.

Während meiner Abwesenheit besorgt mein Generalbevollmächtigter, Herr Heinrich Zangen in Dresden, meine sämmtlichen Angelegenheiten. Ich ersuche daher alle, welche mit mir zu thun haben, sich statt an mich an Herrn H. Zangen in Dresden und zwar brieflich zu wenden.

Friedrich Wilhelm Rossig.

"Die Petition des Unterzeichneten an den deutschen Reichstag"

Liegt außer den gestern bekannt gemachten Stellen noch zur Unterschrift aus bei den Herrn:

Eulitz, Waldschlößchen-Stadtrestauratur; Restaurateur Gneist, gr. Webergasse; Restaurateur Wolf (ir. Heilig's Restauratur), am Theaterplatz; Restaurateur Ulrich (ir. Lusthof), Brauereistraße; In der vormaligen Remise ihres Restaurants, Marienstraße, 22;

In der Weinhandlung des Herrn Grell, gr. Webergasse. Seit gestern wohne ich nicht mehr Striesenstr. 11c, sondern ebendaselbst, jedoch in Nr. 54. Es hat nämlich dem Stadtrath gefallen, die Hausnummern pöblich mit einer andern zu verbinden, ohne den Bewohnern vorher nur die geringste Antheilung zu lassen, und ohne darnach zu fragen, welche Nachtheile und Verwerthselungen eine solche unvorhergesehene Änderung im Gebäude hat und haben kann. Ob die Stadtvorordneten gegen solches Verfahren wohl Einspruch erheben werden?

Privatmann G. A. Müller, wohnhaft nicht mehr Striesenstr. 11c, sondern 54.

Gewandhaus-Theater.

Täglich 7½ Uhr**Zauber - Vorstellung**

von Bellachini. Bilderräume sind in dem Colonialwaren- und Gittergeschäft des Herrn Küngel, Altmarkt, im Rathause, und Abends an der Kasse zu haben.

■ Sonntag und Mittwoch 2 Vorstellungen. Erste 4 Uhr (ermäßigte Preise). Zweite Vorstellung 7½ Uhr.

Restaurant S. A. Hübel,

Zahnsgasse 18, Ecke der Wallstraße.

Heute Stammabendbrot:

Ungar. Gulasch und Bairische Knödeln.**„Goldene Krone“**

in Strehlen.

Zu meinem Donnerstag, den 5. November stattfindenden

Einzugsschmaus

erlaube ich mir hiermit alle meine werten Freunde, Gäste und Bekannte ergebenst einzuladen. Indem ich für gute, gewohnte Speisen und Getränke bestens Sorge getragen, lebe einer zahltäglichen Befreiung entgegen.

Hochachtungsvoll Ernest Naumann.

NB. Omnibusse stehen zur Abfahrt bereit.

Restaurant Brühl'scher Hof,

Wähnigasse, am Terrassenhof.

Heute Abend sowie jeden Donnerstag

Schweinsköchel mit Klößen und Sauerkraut.

Waldschlößchen-Lagerbier à 15 Pf. und Bierlich Bier à 20 Pf. E. Schrauber.

Restaurant Saxonie,

Rhönitzgasse 26.

Heute Abend Frei-Concert.

Gleichzeitig empfiehlt ich A. Bairisch und Lagerbier, reichhaltige Speisenkarte. Heute als Stammabendbrot: Gulasch mit Salzkartoffeln, Abends Käseklöschen. Ergebenst G. Krämer.



Direct von Lyon empfing ich eine grössere Sendung

Schwarzer Seidenstoffe

und empfehle dieselben unter Garantie

der vorzüglichsten Haltbarkeit zu sehr

billigen Preisen.

Richard Chemnitzer

18 Wilsdrufferstr. 18.

Restaurant Goldnes Saß,
2 Münzgasse 2.

Von heute an empfehle ich neuen
geboten Nachbarn ein ausgezeichnetes einfaches Bier
über die Straße, a Liter 11 Pf.,
½ Liter 6 Pf., zur gefälligen
Bezahlung.

C. Paul Petschke.



Manometer,
Selbststher und andere
techn. Artikel
empfiehlt
billigst
N. Berthold,
8 Marienstraße 8.

Caffee,

ff. gelber Java,
à 12¹/₂ u. 13¹/₂ Ngr.
pro Pfund,
ächter Mocca,
à 13¹/₂ Ngr. pro Pfd.
von 10 Pfd. an 1¹/₂ Ngr.

billiger:
feiner gebrannter Caffee,
von 15 Ngr. an
pro Pfund.

Athanasius
Kourmousi,
Gewandhausstr.,
vis-à-vis Café français.
Zur Interesse des Publikums
möchte ich, genau auf meine
Firma zu achten.

Oberhemden
fertig auf Lager, in jeder Größen
weite passend, sowie Untertrennung
genau nach Maß. Nachhemden von 25 Mar. an, Ar-
beitshemden, Krägen und
Manschetten u. z.

Damen- u. Kinderwäsche
in größter Auswahl, empfiehlt
zu stauen billigsten Preisen
die **Wäsche-Fabrik**
von

M. Schellerer,
Ostra-Allee.
Gute des Stoffhauses.

Beliebte Stoffe werden
unter billiger Preisberechnung
verarbeitet.

Hutfabrik
In verschiedenen Formen und
großer Auswahl, Sammet-
hüte, garniert und ungarnirt,
wie Lackhüte empfiehlt
billigst J. S. Broda,
9 Johannisstraße 9.

NB. Getragene Hüte werden
erneuert und modernisiert.

**Für veraltete
Kahlheit**

gibt es kein Mittel. — Ist eine
Stelle des Körpers mehrere Jahre
lang gewesen und zeigen sich bes-
reit seit langerer Zeit nicht leine
Härtchen, welche bestanden,
dass die Haare wachsen noch le-
bensfähig sind, so ist es ein töd-
liches Gemüth, wieder Haar-
wuchs erzeugen zu wollen und
etwas Decariering befinden, heißt
gegen den unerbittlichen Zuhand
des Todes anzufangen zu wollen.
Dennoch aber soll da, wo sich auf
solchen Stellen noch keine, welche
Härtchen zeigen, deinen H. Kahl's
indische Liniment durch die mächtige
Unterstützung, welche dieselbe
durch ihre reichliche Naturzusam-
menführung dem Haare bietet,
alle leine Haare zur Ent-
wickelung eines völlig normalen
und fröhlichen Haars, so dass
Personen mit der Kahlheit
um dich geprägt e. Kahlheit,
wenn dieselbe noch nicht veraltet
ist, einen weit fröhlichen Haar-
wuchs erhalten, als sie sich des-
timmn. Ihr ist es gelungen, zu haben,
— R. Kahl's Indische Liniment ist
zu bezahlen in 1.000 à 10 Ngr.,
20 Ngr. und 1 Pfd. durch

Oscar import
in Dresden, Schreibergasse 14
(Haupt-Depot für Sachsen).

Dr. Tritschler's
Homöopathische
Ordinations-Anstalt.
Dresden. Christianstr. 24.
Ordinat. Vormitt. 9—10.
Nachmitt. 4—5 Uhr.
Mein diesjähriges reich
assortiertes Lager von

Schrei-Puppen

nebst sämtlichen
Puppen-Artikeln
empfiehlt ich einer geneigten Be-
achtung.
Durch meinen direeten Be-
zug bin ich im Stande, den billi-
gesten Preis zu stellen.

Schrei-Puppen

von 1¹/₂ Ngr. an bis zu den
hochfeinsten,
Puppen-Köpfe,
Puppen-Gesichter,
Puppen-Arme,
Puppen-Beine,
Puppen-Schuhe,
Puppen-Strümpfe,
Puppen-Schmuck,
Puppen-Hüte,
Puppen-Jäger,
Puppen-Räume
sowie mein Lager von
gefleideten

Puppen

empfiehlt in sehr großer Aus-
wahl zu den äußersten Preisen

Ernst Zscheile,
billigste Einkaufsstelle
für
Galanterie- und
Spielwaren,
Dresden,
13 Schlossstraße 13,
vom Altmarkte aus
linke Seite.

Winterkleider,
Marienstraße 3
Vatonsplatz 3 und
Schönhauser
Str. 9.
Für Damen, Jungen, Regenmäntel,
Regenjacken, äußerordentlich reichhaltig u. billig.

Die größte Auswahl neuer
und gebrauchter

Pianinos,

Stuhl-Lügel, Tafel-Pianos,
freu- und geradflügelig, fast
zu allen Preisen von 30 bis
450 Uhr, verkaufe ich nur
unter ganz reeller, toller, billi-
ger Bedienung unter Garantie.

H. Wolfram,
Instrumentenmacher,
Wilsdrufferstraße 8, 2. Etage.

Wilsdrufferstraße 17, 4.

Getragene u. neue
schwarzgoldene Uhren, Remon-
toirs, silb. Cylinderuhren, gold-
Damenuhren, gold. Ketten alle
Starken, teilweise mit Quarten,
Taubringen, Siegellinge, Dias-
mantenringe, Armbänder, Broschen,
Ohrbügel, Kinderübertringe, Albu-
Spitzen- und Knastfisch, Sup-
penfischen. Einkauf von Gold,
Silber, Brillanten.

Gute getragene
Herren- und
Damengarderobe,
Schubwerke, wird zum heu-
ten Preis gekauft. U. Blumenstrasse
49. Dr. Lüderwitz.

Laubsägeholz
in allen geeigneten Holzarten
(Ahorn, Nussbaum,
Mahagoni etc.),
abgesägt und trock.
für Wiederverkäufer bei
Fabian & Wolf,
Dresden, am See 40.

**Eine Geschäfts-
Girrichtung**

für Materialwaren- und Spitz-
tuofengeschäft complet in Megala-
bien, 2 Ladentafeln und Geschäft,
ist sofort zu verkaufen. Näheres
durch die Expedition des
"Invalidendank"
Seestraße Nr. 20.

**Für den Verkauf
von Ratebüros**
in Berlin und hier werden
tächtige Agenten bei hoher
Position gesucht. Mr. Beldi.
Invalidendank in Berlin
unter A. L. 879.

Das heißt, was es gibt:
**Aecht pennsylvan.
Petroleum,**
à 1 Pfund 15 Pf., in Bauen und
Fässern billiger, empfiehlt
Albert Herrmann,
gr. Weißbergasse 11, d. g. Adler.
NB. Bitte auf die
Firma zu achten.

Durch
Ersparung
der Ladenmiethe
billiger als in
den Läden!
Reiter von
Damen-chenken, pracht-
volle Farben, 6 bis 8
Augen lang, für die
Hälfte des Wertes.
Lama-Barchent à Elle
30 Pfennige.
Lamas 94 dient à Elle
von 10 Ngr. an.
Carritte Lamas an
Meister 10 dient à Elle
16 bis 20 Ngr.
Keine reinlein. **Taschen-**
tücher à 1 Pf. 26 Ngr.
bis 3 Thlr. 15 Ngr.
Wollene Shäwlechen
a Stück 15 Pfennige.
Futterbarchent à Elle
25 Pfennige.

5
**Augustus-
straße 5, II.**

Goldene
Damen-Cylinder-Uhren
von 12 Uhr. an, Regulateure
von 11 Uhr. an, gut und
richtig gehend, sind zu verkaufen
am See Nr. 3, gegenüber der
Begräbnisstätte.

Spieldosen
und
**Musik-
Werke,**
2 bis 36 Stücke spielend,
empfiehlt
die Uhrenhandlung von
F. W. Böse
Wilsdrufferstraße 45, I.

Im Pfandgeschäft
von Julius Jacob,
Galeriestr. 17, II.
Sind billig zu verkaufen:
gute getragene
Kleidungsstücke.

Kraut,
welches, circa 100 Schock,
offerteit.
Dominium
Nieder-Deutsch-Lüsig
bei Görlitz.

Näpfchenbutter,
vorzüglich seine, frische Ware,
das Stück 8 Ngr., empfiehlt
Dörrlich & Rabisch,
Neustadt, an der Kirche 3.

Beger.

Auction
unscheinbarer Porzellanwaaren
in Meissen.

Donnerstag den 5. November und
Freitag den 6. November

Vormittags von 9 Uhr an, soll eine Partie
unscheinbarer Porzellan-
waaren

im Saale des Gasthauses zur „Sonne“ in Meissen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert

Meissen, den 4. November 1874.

Rönlgl. Porzellan-Manufaktur.

Größte renommirteste

Billard-Fabrik
Sachsens



B. Heber in Dresden, Jagdweg Nr. 3,
empfiehlt hochfeine französische Billards mit Marmorplatte in Jaccarande, Nussbaum
und anderen hierzu verwendbaren üblichen Holzern. Fertige Billards jederzeit zur Ansicht. Zu
dereits vorhandenem Mobiliar werden Billards nach Zeichnung gefertigt.

Grosses Tuchlager. Billardbälle. Queue-lager.
B. Heber, Billard-Fabrikant,
Jagdweg Nr. 3.

Wegen Fabrikauflage wird der Restbestand
des Lagers von

Glacéhandschuhen
unter dem Fabrikpreis nur noch einige Tage aus-
verkauft.

Victoriastr. 20, am Ferdinandplatz.

TEINTURE UNIQUE. (In Flacons.) Das beste Färbemittel, um den Bart in
der Minute ohne Waschung zu färben. **Filliol & Andoqué**, 47 rue Vivienne, Paris. In Carls-
ruhe zu haben bei **Wolff & Schwindt**.

**Damen-Jacquettes, Paletots
und Räder**

In anerkannten guten decairten Stoffen sowie

Damen-Schlafrocke.
das Praktischste für jede Dame, empfiehlt in großer Auswahl zu bekanntlich billigsten
Preisen

**Rubens Berliner Damen-Mäntel- und
Schlafrock-Fabrik**

6 Seestraße 6, gegenüber der Breitenstraße.

Alten Limburger

Käse.,
etwa 1 Pfund, à 1 Pfund 3 Ngr.,
empfiehlt

Albert Herrmann.

gr. Weißbergasse 11, d. g. Adler.

Mashhammel-Fleisch,

à 1 Pf. 4¹/₂ bis 5 Ngr.

Kalbfleisch,

von 4¹/₂ Ngr. an.

Landwurst empfiehlt

G. Gäbler.

Heinrichstraße Nr. 3 und Ge-
wandhaus-Fleischbänke, Kreuz-
straße (Verkauf für den Frauen-
Verband).

Pfandleihanstalt

von R. Jacob.

2 Landhausstr. 2, 3. Etg.,

gewidmet **Gelddarlehen** vom

kleinsten bis zum größten Be-
trage auf gute Pfandgegen-
stände u. dgl. städtische Leib-
haus-scheine.

Coaks-Verkauf.

In der Gas-Anstalt Plauen

wird legt ab der dargestellten

gewonnene Coak vor Rektorat

mit 10 Ngr. verkauft. Abso-
lutigkeit in den Vormittags-
stunden von 9 bis 12 Uhr. An-
meldungen haben im Comptoir
der Hofmühle Plauen zu ge-
schehen.

Käse-Verkauf.

In der Gas-Anstalt Plauen

wird legt ab der dargestellten

gewonnene Coak vor Rektorat

mit 10 Ngr. verkauft. Abso-
lutigkeit in den Vormittags-
stunden von 9 bis 12 Uhr. An-
meldungen haben im Comptoir
der Hofmühle Plauen zu ge-
schehen.

Die Pfandleihanstalt

von R. Jacob.

2 Landhausstr. 2, 3. Etg.,

gewidmet **Gelddarlehen** vom

kleinsten bis zum größten Be-
trage auf gute Pfandgegen-
stände u. dgl. städtische Leib-
haus-scheine.

Die Pfandleihanstalt

von R. Jacob.

2 Landhausstr. 2, 3. Etg.,

gewidmet **Gelddarlehen** vom

kleinsten bis zum größten Be-
trage auf gute Pfandgegen-
stände u. dgl. städtische Leib-
haus-scheine.

Die Pfandleihanstalt

von R. Jacob.

2 Landhausstr. 2, 3. Etg.,

gewidmet **Gelddarlehen** vom

